Nummer 27
6. Oktober 1921

Blätter

VII. Jahrgang
4. Tischri 5681

herausgegeben vom

Gruppenverband, der Palästina-Zentrale
und der Jugend-Organisation der Agudas Jisroel für Deutschland.

Aufruf!

Auf dem heiligen Boden Erez-Jisroels reifen in diesen Tagen Entscheidungen von gewaltiger Bedeutung für die jüdische Gesamtheit auf dem Erdenrunde; Entscheidungen, die das sittliche Wohl und Wehe des jüdischen Volkes, damit aber auch, nach dem ganzen Lauf der Geschichte, auch sein **Geschick** in die weite Zukunft hinaus bestimmen werden.

Unter Blut und Tränen einer ganzen Generation ist ein neues Palästina geboren worden, ein Palästina, das — unbeschadet vorübergehender Hemmungen — vor einer Periode kaum geahnten wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwunges steht und dessen Pforten weit sich öffnen werden für jede rüstige Betätigung in Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Technik.

Soll dieses neue Palästina **Erez Jisroel, Erez Hakedauscho,** das **heilige** Land jüdischer Erinnerung, jüdischer Zukunftshoffnung und jüdischer Gegenwart **werden oder nicht?** Soll auf seinem Boden der Geist der Gesetzesentfremdung, Selbstverherrlichung und Unheiligkeit zur Geltung kommen oder soll das Land wiederum zum Schauplatz **g"tterfüllten** jüdischen Gemeinschaftslebens werden, in das G"ttes Herrlichkeit einzieht, um Volk und Land, Judenheit und Menschheit ihrer Erlösungszukunft entgegenzuführen?

Diese Entscheidung liegt bei Euch, Euch allen, Ihr Agudisten, an die sich unser Ruf **zunächst** wendet, Euch allen, die Ihr Euch zu den Reihen der **gesetzestreuen Judenheit** zählet, oder die Ihr wollt, daß **das alte Thoragesetz auf dem Boden Palästinas seine Heimstätte findet.**

Bekenntnis und aufbauende, schöpferische Tat ist jeder Pfennig, der im Sinne dieses Aufrufes dem

Keren Erez Jisroel der „Agudas Jisroel“

hingegeben wird, **Bekenntnis und Tat für den Aufbau eines heiligen Erez Jisroel.**

Die oberste Behörde unserer Organisation, der Zentralrat der Agudas Jisroel, hat im Adar 5681 unter Führung und Zustimmung der anerkannten geistigen Größen der rabbinischen Welt Ostens, den feierlichen Beschluß gefaßt, daß fortan in den Tagen vom

1. Elul bis 30. Tischri eines jeden Jahres

in allen Ländern der Erde, überall wo Organisationen der Agudas Jisroel bestehen, unter Einsatz aller organisatorischen Kräfte der Landeszentralen und der Ortsgruppen Sammmlungen für den

Keren Erez Jisroel der Agudas Jisroel

stattzufinden haben, über deren Verwendung im Einzelnen für den geistigen und wirtschaftlichen Aufbau Erez Jisroels der Zentralrat mit den Vertretern aller Länder beschließt. Die Sammlungen dieses Jahres sollen im wesentlichen Teile den Grundstock für den im Rahmen des Keren Erez Jisroel zu errichtenden

Keren Hajischuw

(Wirtschaftsfonds des Keren Erez Jisroel)

bilden. In dieser Stunde gilt es vor allem in möglichst großem Umfange Geulas Hooretz, den Erwerb von **Grund und Boden** im heiligen Lande zu vollziehen und vorzubereiten, die Mittel bereitzustellen, Millionen und Milliarden in allen Währungen, um **eine neue Pflanzung treu-jüdischen, vom Thorageiste befruchteten ländlichen Lebens** zu schaffen, Männern des praktischen Wirtschaftslebens, Vertretern von Handel und Industrie die Möglichkeit und die Vorbedingungen für die Betätigung ihrer wirtschaftlichen Initiative im heiligen Lande zu geben, und so die wirtschaftlichen Grundjagen zu legen, auf denen sich in imponierender Erscheinung ein **jüdisches Gesamtheitsleben überhaupt im Geiste der Thora** entfalten kann.

Wir erwarten die Hunderttausende des Kapitalisten für den Keren Hajischuw wie die bescheidenen Leistungen des Mittelstandes und die Pfennige des Armen und der Aermsten!

Welcher treue Sohn der jüdischen Gemeinschaft, in dessen Brust eine Ahnung davon lebt, was Erez Jisroel der jüdischen Psyche bedeutet, wird Geld und Gut ängstlich wägen, da es um das **Ganze der jüdischen Zukunft** geht! Welcher treue Sohn des jüdischen Volkes wollte zurückbleiben, wenn die großen anerkannten Führer der Gesamtheit, die im Dienst und im Studium des G"tteswortes ergrauten Führer in Ost und West den alten Ruf ertönen lassen, der zum Aufbau des Heiligtums ladet.

Auskünfte über das Erez Jisroel-Programm der Agudas Jisroel, die Satzungen des Keren Hajischuw und seine Verwaltung, sowie über die Methoden der Sammlung erteilen sämtliche Landesorganisationen, Palästina-Zentralen, Palästina-Vertrauensmänner und Gruppenvorstände in allen Ländern.

Namens der Zentralrates der Weltorganisation:

„Agudas Jisroel“.

Die Zentralverwaltung des Keren Hajischuw:

Kommerzialrat **Sigmund Bondi,** Wien. Bankier **Alexander Carlebach,** Lübeck. Dr. **Emil Hirsch,** Halberstadt. Sollicitor **J. Landau,** London.
Bankier **Siegfried Löwenthal,** Frankfurt a. M. **Kallmann Pappenheim,** Wien. **Nachum Rosenfeld,** Warschau.
Bankier Dr. **N. E. Weill,** Frankfurt a. M. **Leo Wreschner,** Frankfurt a. M.

Inhaltsübersicht.

Ueber die Bedeutung des Keren-Hajischuw.

Zum ersten Male hat es die Agudas Jisroel-Organisation unternommen, in großzügiger Weise wirtschaftlich-praktische Erez Jisroel-Arbeit zu treiben, indem sie den Keren-Hajischuw gegründet hat. Die Sammeltätigkeit, die in den Monaten Ellul und Tischri in großem Maßstabe in allen Ländern, in denen die Agudas Jisroel Anhänger hat, einsetzen soll, dient nach dem Beschlusse des Zentralrates, der obersten Behörde der Agudas Jisroel, in diesem Jahre vornehmlich dem wirtschaftlichen Aufbau in Erez Jisroel. Die Wiener Konferenz hatte anfangs dieses Jahres den Beschluß gefaßt, daß für die Mitglieder der Agudas Jisroel-Organisation eine Beteiligung an dem zionistischen Keren-Hajessod unstatthaft sei. Dieses Verbot bedingt schon in sich die Notwendigkeit, für die Agudas Jisroel nicht Gewehr bei Fuß zu stehen und garnichts für den Aufbau von Erez Jisroel zu leisten, sondern erst recht auch ihrerseits und in ihrem Geiste sich an der wirtschaftlichen Wiederherstellung des heiligen Landes zu beteiligen. Aus diesen Erwägungen heraus erfolgte die Begründung des Keren-Hajischuw.

§ 1 seines Statuts lautet daher:

„Der Keren-Hajischuw dient dem wirtschaftlichen Aufbau des Heiligen Landes im Sinne der Thora. Die vom Keren-Hajischuw gesammelten Gelder sind in erster Linie zum Ankauf von Boden in Erez Jisroel zu verwenden, ferner kann sich der Keren-Hajischuw mit der Bearbeitung und Melioration des Bodens, sowie evtl. Erstellung von Häusern befassen. Die Förderung geschäftlicher Unternehmungen, die der Besiedlung des Heiligen Landes dienen, sind zulässig.“

Wie aus diesem Paragraphen klar hervorgeht, handelt es sich bei dem Keren-Hajischuw nicht um einen Zedokohzweck im üblichen Sinne, d. h. um Spenden aus dem Maaser, zu denen jeder Jehudi verpflichtet ist, die, wie ein armer Mann einmal zu einem Geber treffend sagte, „ja garnicht dessen Eigentum sind.“ Der Keren-Hajischuw will mehr; da er direkt der Er-

werbung von Grund und Boden im Heiligen Lande dient, so tritt er an jeden thoratreuen Juden mit der Frage heran, wieviel von deinem Vermögen hast du übrig, um nicht nur der Gesamtheit, sondern auch um dir selbst Besitz im Lande deiner Väter zu erwerben. Sollte doch jeder Jehudi, wenn auch nur 4 Ellen Boden in Erez-Jisroel sein Eigen nennen können.

§ 2 des Statuts bestimmt die Pflicht der Palästinazentralen bezügl. des Keren-Hajischuw.

„Die Palästinazentralen aller Länder sind verpflichtet, den Keren-Hajischuw mit allen Kräften zu fördern. Die für wirtschaftliche Zwecke bereits gesammelten Gelder, oder die sonst dafür zur Verfügung stehenden Gelder, sind alsbald der Zentralverwaltung des Keren-Hajischuw zur Verfügung zu stellen."

Es dürfte ohne weiteres ersichtlich sein, daß die Mittel, die der Keren-Hajischuw benötigt, gewaltige sind, sollen wir doch durch ihn in den Stand gesetzt werden, auch endlich einmal eine Agudah-Kolonie in Erez-Jisroel zu gründen. Bei den großen Kosten, die für diesen Zweck erforderlich sind, kommt zunächst nur eine kleine Siedlung in Frage. Die Pläne für diese, sowie der Kostenanschlag liegt fertig vor. Sobald der Keren-Hajischuw durch die Opferfreudigkeit unserer Agudafreunde dazu in den Stand gesetzt ist, kann mit dem Ankauf von Boden und dessen Besiedlung durch Agudisten begonnen werden.

Der Keren-Hajischuw untersteht zwar der Agudas Jisroel, doch bringt es seine ganze Einrichtung als rein wirtschaftliches Unternehmen mit sich, daß er im Uebrigen vollständig selbständig arbeitet und auch eine eigene Verwaltung besitzt.

§ 3 des Statuts bestimmt daher bezügl. der Verwaltung des Keren-Hajischuw Folgendes:

„Die Zentralverwaltung des Keren-Hajischuw besteht aus mindestens fünf und höchstens 11 Mitgliedern, welche vom Zentralrat der Weltorganisation „Agudas Jisroel" gewählt werden und zwar zunächst auf die Dauer von drei Jahren. Die Zentralverwaltung hat für sichere Verwaltung und Anlage der Gelder Sorge zu tragen und entsprechend den Weisungen des Zentralrates der Agudas Jisroel Boden in Palästina zu erwerben. Der Zentralrat übt sein Aufsichtsrecht gegenüber der Zentralverwaltung des Keren-Hajischuw durch die Palästinazentrale der Agudas Jisroel in Frankfurt a. M. aus, welche laut Beschluß der Wiener Konferenz vom Adar 5681 mit der Leitung der wirtschaftlichen Angelegenheiten betraut wurde."

Die Männer, die bisher der Zentralverwaltung des Keren-Hajischuw angehören, bürgen allein durch das Ansehen ihres Namens in der Geschäftswelt dafür, daß die Gelder, die die Spender dem Keren-Hajischuw anvertrauen in sicheren Händen ruhen, und nur zu wirklich ernsten Unternehmungen, auch vom kaufmännischen Standpunkte aus gesprochen, verwendet werden.

Wir lassen der Vollständigkeit halber auch noch die übrigen drei Paragraphen des Statutes folgen:

§ 4. Bodenkäufe.

„Die Berechtigung von Ankauf von Boden aus Geldern des Keren-Hajischuw steht nur der Zentralverwaltung zu.

§ 5. Organe des Keren-Hajischuw.

Vor Behörden und Gerichten wird der Keren-Hajischuw durch einen dreigliedrigen aus der Mitte der Zentralverwaltung des Keren-Hajischuw gewählten Geschäftsausschuß vertreten.

§ 6. Die Auflösung des Keren-Hajischuw.

Die Auflösung des Keren-Hajischuw erfolgt auf Beschluß des Zentralrates der Agudas Jisroel. Etwa vorhandene Gelder gehen in diesem Falle in den alleinigen Besitz der Weltorganisation Agudas Jisroel über.

Wir stehen in einer für jeden Jehudi besonders ernsten Zeit, es soll sich ein jeder in diesen Tagen prüfen, wie er sich vergangenes Jahr gegenüber Gott und den Menschen in seinen Gesinnungen und Handlungen geführt hat. Soweit diese Prüfung unser Verhalten gegenüber den Menschen angeht, sollen wir nicht vor der Frage Halt machen, inwieweit wir uns evtl. gegenüber dem einzelnen verfehlt haben, sondern wir sollen uns auch mit peinlicher Gewissenhaftigkeit fragen, „hast Du Deine Pflicht gegenüber dem „Kellal-Jisroel" erfüllt."? Gibt es wirklich in der heutigen Zeit, wo sich so gewaltige Erschütterungen in der jüdischen Geschichte abspielen, und wo Erez-Jisroel einfach mit der unumstößlichen Beweiskraft einer gegebenen Tatsache in den Vordergrund unseres Interesses gerückt wird, noch thoratreue Juden, die sich ablehnend verhalten können? Oder soll man gar deshalb nichts von positiver Erez-Jisroelarbeit wissen wollen, weil sich leider der Abfall auf dem heiligen Boden breit gemacht hat, und weil die bisherige Besiedlung sich nur zum kleinsten Teil in unserem Sinne vollzogen hat. Hat darum etwa unsere Pflicht gegenüber Erez-Jisroel oder unsere Liebe zu ihm eine Verminderung erfahren? Wollen wir den andern denn alles überlassen und unsere Tätigkeit darauf beschränken, händeringend über schlechte Zustände zu seufzen! Nein, und abermals nein! Gerade die in der Agudas Jisroel selbständig organisierte Judenheit, die den Gehorsam gegenüber dem Gottesgesetz auf ihre Fahne geschrieben hat, hat erst recht die Aufgabe das Gebot der Stunde zu erkennen, und auch ihrerseits mit allen zur Verfügung stehenden Kräften am Aufbau von Erez-Jisroel zu arbeiten. Und darum muß bei der Prüfung unseres Verhältnisses zum Kellal-Jisroel sich in diesen Tagen ein Jeder auch fragen, was hast Du dafür getan, daß Erez-Jisroel nicht, Gott behüte, ein unheiliges Land werde, und daß es auf Grund der einmal nicht wegzuleugnenden politischen Machtverhältnisse in die Hände von solchen kommt, die jenen Boden wieder entweihen." Möge das Ergebnis dieser Prüfung sich in Taten kundgeben, möge es in diesem Jahre dazu führen, daß sich ein jeder nach bestem Können beteilige am Werke des Keren-Hajischuw!

Dr. Willy Hofmann-Frankfurt.

Die Arbeitsweise der Ortsgruppen.

Referat für den Delegiertentag von Dr. J. Segall in Berlin.

Ich bin von der Leitung des Gruppenverbandes der Agudas Jisroel gebeten worden, ein Referat über das Thema „Straffere Zentralisierung der Ortsgruppen" zu halten. Ich habe den Auftrag übernommen und bin gern bereit, die Erfahrungen, die ich durch langjährige Mitarbeit in anderen Organisationen gesammelt habe, in den Dienst unserer Agudas Jisroel zu stellen. Es handelt sich um rein praktische Fragen, die ich besprechen will, die den Ausgangspunkt für eine, wie ich hoffe, fruchtbringende Diskussion bilden sollen.

Das Wesentlichste für eine jede Ortsgruppe scheint mir die Bildung eines Arbeits-Ausschusses zu sein und damit komme ich gleich zum Kernpunkt des ganzen Problems, wie man eine wirklich brauchbare Ortsgruppe schaffen kann, die ein wirksames Instrument für die Durchführung der Agudas Jisroel-Aufgaben bilden soll.

Uns fehlt es bisher in Deutschland an arbeitsfreudigen, sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit für unsere Sache einsetzenden Menschen. Wir leiden nicht unter dem Mangel an Gedanken, an Ideen, an Aufgaben, wir leiden nur an Menschenmangel, und solange wir es nicht fertig bringen, Träger der Arbeit zu finden, solange werden wir es auch in Deutschland zu keiner den großen Anforderungen wirklich entsprechenden Organisation bringen. Hier muß der Hebel einsetzen. Ich glaube aber, daß es bei gutem Willen gelingen wird, in jeder Ortsgruppe ein paar Menschen für unsere Ideen so zu begeistern, daß sie zu einem Arbeitsausschuß sich zusammenschließen, welcher die Sache in die Hand nimmt. Man muß auch unsere Kreise davon überzeugen, daß, wie ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnen kann, zur Erfüllung der Agudas Jisroel-Aufgaben „Organisation" die erste Voraussetzung bedeutet. Organisation ist, wie Herr Jacob Rosenheim richtig ausgeführt hat, Selbstzweck. Leider hat sich diese Erkenntnis bisher gerade in unseren Reihen noch nicht Bahn gebrochen. Noch nirgends habe ich so wenig Verständnis für diese Grundtatsache einer gesunden Entwicklung gesehen, als bei unseren sonst durchaus einsichtsvollen geistigen Führern. Es darf keine Ortsgruppe in Deutschland geben, die nicht einen Arbeitsausschuß besitzt, der zum mindesten aus drei Personen bestehen soll, dessen höchste Zahl 15 zu betragen hat. Ein Mehr ist schädlich, denn sonst entsteht allzuleicht aus einem Arbeitsausschuß ein Redeparlament und anstatt praktische Arbeit zu leisten, werden nur tiefgründige Diskussionen gehalten, aber keine Beschlüsse gefaßt, noch weniger aber solche ausgeführt.

Man wird mir nun entgegenhalten: wozu ein Arbeitsausschuß, wenn ein Vorstand in der Ortsgruppe besteht? Der Einwand ist berechtigt, und ich würde auch neben einem Vorstand einen Arbeitsausschuß garnicht wünschen, wenn man es erreichen könnte, überall einen Vorstand so zusammenzusetzen, daß er auch arbeitsfähig ist. Leider aber zeigt die Erfahrung, daß nur in den seltensten Fällen ein wirklich aktiver Vorstand möglich ist. Der Umstand, daß in einen Vorstand möglichst die repräsentativsten Persönlichkeiten hineinkommen sollen, daß er in seiner Zusammensetzung ein Abbild des Gesamtcharakters der gesetzestreuen Bevölkerung bieten soll, daß ferner ältere Personen, deren Rat und Einsicht für die Leitung der Ortsgruppe von Nöten ist, zugezogen werden müssen, bringt es mit sich, daß seine Aktionsfähigkeit beschränkt ist. Darum soll neben dem Vorstand ein vorwiegend aus jüngeren, im praktischen Leben stehenden Menschen bestehender Arbeitsausschuß gebildet werden, welcher die eigentliche Arbeit leistet. Es darf nichts in der Ortsgruppe getan werden, was nicht vorher Gegenstand gründlicher Durchberatung innerhalb des Arbeitsausschusses gewesen ist. — Die Abgrenzung zwischen den Kompetenzen des Arbeitsausschusses und Vorstandes muß eine Geschäftsordnung regeln. Es ist selbstverständlich, daß alle prinzipiellen wichtigen Angelegenheiten, bevor sie zur Ausführung an den Arbeitsausschuß weitergegeben werden, innerhalb des Vorstandes zur Beratung gelangen und selbst, wenn es einmal zu Auseinandersetzungen zwischen den beiden Organen kommt, so schadet das auch nichts. Da ja beide dem gleichen Zwecke dienen wollen, „Ortsgruppen lebendig zu erhalten", werden sie sich in Einzelfällen verständigen. Die Erfahrung hat wenigstens in anderen Organisationen, bei denen ich bisher mitgewirkt habe, gezeigt, daß es niemals zu tiefgreifenden Differenzen nach dieser Richtung hin gekommen ist. Am leichtesten wird dem vorgebeugt, wenn der Vorsitzende des Vorstandes zugleich Vorsitzender des Arbeitsausschusses ist, oder ein führendes Mitglied des Vorstandes dem Arbeitsausschuß angehört. Der Arbeitsausschuß muß in regelmäßigen kurzen Abständen zusammentreten, in der ersten Zeit möglichst alle 8—14 Tage. An Arbeit wirds nicht fehlen. Schon die organisatorische Tätigkeit erfordert eine Unmenge von Arbeit und je mehr man mit der Sache verwächst, umsomehr zeigt es sich, was alles im Einzelnen zu geschehen hat, wenn eine Ortsgruppe wirklich ein

*) Anmerkung der Redaktion: Infolge Zeitmangel konnte das Referat auf dem Delegiertentag der Ortsgruppen der Agudas Jisroel nicht gehalten werden, und bringen wir es daher hier zum Abdruck:

Instrument im Rahmen der Gesamt-Aguda bilden soll.

Innerhalb des Arbeitsausschusses hat nun Arbeitsteilung zu erfolgen, d. h., unter die einzelnen Mitglieder sind die Aufgabengebiete zu vergeben. Es läßt sich natürlich hier, wo nur der große Rahmen skizziert werden soll, nicht sagen, was im Einzelnen von den Ortsgruppen zu leisten ist. Das gehört auch garnicht in meine Betrachtung. Ich greife daher auch nur Einiges heraus. So wird eine jede Ortsgruppe einen Dezernenten für die Propaganda, für den organisatorischen Ausbau benötigen, ferner einen Finanzminister — eine sehr schwierige Aufgabe — denn wir brauchen, wenn wir wirklich etwas leisten wolllen, viel Geld, sowohl für die Ortsgruppe, als auch insbesondere für den Gruppenverband und für die Zentrale. Ferner eine Persönlichkeit, die sich besonders der sozialen Aufgaben annimmt, jetzt einen Palästinareferenten, ganz zu schweigen von dem uns ganz besonders am Herzen liegenden Referat für „Pflege des Thorastudiums“.

Ein jeder, der innerhalb des Arbeits-Ausschusses eine solche Aufgabe zugeteilt bekommt, ist verpflichtet, sich ihr zu widmen und ist dem Arbeitsausschuß, insbesondere aber dem Vorstande gegenüber für die bestmögliche Ausführung verantwortlich. Er muß sich für seine besondere Arbeit einen Stab von Helfern aus den Reihen der Ortsgruppen heranziehen, sodaß das System der Kommissionen aus der Arbeit selbst als notwendig herauswächst.

Soll aber die eben geschilderte Organisation nicht bloß auf dem Papier stehen, sondern, was der Vorstand beschließt und der Arbeitsausschuß übernimmt, was die Kommissionen durchführen, in die Tat umgesetzt werden, so kann dies nur mit Hilfe eines Büros geschehen. Eine größere Ortsgruppe ohne ein eigenes Büro ist ein Unding. Die Zeiten sind vorüber, wo man es Privatleuten, die im Leben stehen, zumuten konnte, selbst die Briefe zu schreiben, die wichtigen Gänge zu besorgen und Aktionen bis ins Einzelste vorzubereiten. Dazu bedarf es eines Büros mit einem Geschäftsführer und geschultem Personal. Eine jede größere Ortsgruppe muß einen Geschäftsführer haben, der entweder ausschließlich oder einen Teil seiner Zeit dieser Arbeit widmet. Wenn man sich in der Zentrale darüber beschwert, daß man von einzelnen Ortsgruppen so wenig hört, daß man keinen Bericht erhält, daß allgemeine Verfügungen nicht ausgeführt werden, so liegt das meines Erachtens lediglich daran, daß eben in den Ortsgruppen keine Stelle vorhanden ist, welche die Arbeit ausführt. Die Kosten, welche für diesen Zweck angelegt werden, sind gut angelegt und keine Ortsgruppe sollte sich scheuen, derartige produktive Ausgaben in ihren Etat einzustellen.

Ein weiteres schwieriges Problem ist die Aktivierung des Mitgliederkreises in größeren Ortsgruppen. Ein Weg, wie man möglichst viel Mitglieder für eine persönliche Interessierung an der Arbeit gewinnen kann, ist schon erwähnt worden. Er besteht darin, daß in die Kommissionen Leute herangeholt werden, die entweder selbst sich melden oder aber von Freunden für die Sache gewonnen werden. Ein weiteres Mittel besteht in der Einsetzung von Vertrauensleuten. In großen Ortsgruppen, namentlich in großen Gemeinden wird man ohne das System von Vertrauensleuten nicht auskommen können, beispielsweise in Berlin dürfte es ganz unmöglich sein, die einzelnen Stadtbezirke und Stadtteile intensiv zu bearbeiten, ohne daß man einzelne Persönlichkeiten zu gewinnen sucht, welche die örtlichen Verhältnisse überblicken können und dem Vorstand und Arbeitsausschuß bei der Durchführung seiner Aufgaben an Ort und Stelle mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der letzte und wichtigste Weg aber besteht in der dauernden Orientierung der Mitglieder auf schriftlichem und mündlichem Wege über alles, was von der Ortsgruppe aus, vom Gruppenverband, vom Zentralrat geschieht. Nach dieser Richtung hin ist bisher viel verabsäumt worden. Die Mitglieder müssen mindestens alle zwei Monate einen schriftlichen Bericht — kurzen Tätigkeitsbericht — erhalten, mindestens alle drei Monate zusammenkommen. Dazu aber ist die erste Voraussetzung, daß die Leitung der Ortsgruppen selbst von der Zentrale ständig über ale wichtigen Vorgänge in der „Aguda“ auf dem Laufenden erhalten bleibt. Man halte mir nicht entgegen, daß durch die jüdischen Zeitungen im Großen und Ganzen eine Orientierung erfolge. Es gibt immer in jeder großen Organisation Dinge, welche der Oeffentlichkeit vorenthalten werden, dagegen zur Kenntnis der Mitglieder kommen müssen. Man komme mir vor allen Dingen nicht mit dem Einwand, daß zu viel in der Schwebe sei und daß man es vermeiden müsse, über schwebende Angelegenheiten Mitteilungen zu machen. Ganz im Gegenteil, gerade nach dieser Richtung hin ist eine Aufklärung dringend erforderlich und selbst dann, wenn die eine oder die andere schwebende Angelegenheit nicht in dem Sinne erledigt wird, wie es von der Leitung gewünscht wird, so schadet es nicht, wenn auch über die Mißerfolge die Mitglieder orientiert werden. Sie werden dann jedenfalls das Gefühl haben, daß ihnen nichts vorenthalten wird und es wird sich eine lebendige Wechselwirkung zwischen dem Einzelnen und der Leitung ergeben, an der es bisher jetzt so sehr mangelt.

Das ist in großen Zügen dasjenige, was ich Ihnen zu sagen habe und wenn unser heutiger Delegiertentag den Erfolg zeitigt, daß die Vertreter der Ortsgruppen, die hier versammelt sind mit dem ernsten Willen zurückkehren, die organisatorischen Aufgaben nach den eben gekennzeichneten Gesichtspunkten nach Kräften in die Hand zu nehmen, so glaube ich, daß der Delegiertentag einen Teil seiner Aufgaben erfüllt hat. Dann werden wir wohl, wenn wir wieder einmal s. G. w. in absehbarer Zeit zusammenkommen, nicht mehr wie bis jetzt über die große Stagnation, die in allen Kreisen besteht, zu klagen haben, denn, wie ich schon einmal gesagt habe „der Gedanken und der Aufgaben gibt es viele“, man muß sie nur mit ernstem Willen zu lösen suchen.

Thesen:

1. Jede Ortsgruppe muß einen Arbeitsausschuß haben, der mindestens aus 3, höchstens aus 15 Personen bestehen soll.
2. Sitzungen des Arbeitsausschusses müssen mindestens alle 14 Tage stattfinden.
3. Innerhalb des Arbeitsausschusses muß eine Arbeitsteilung stattfinden, indem einzelne Mitglieder bestimmte Funktionen übernehmen, für die sie verantwortlich sind.
4. Zur Durchführung der Aufgaben der Ortsgruppen sind Kommissionen zu bestimmen.
5. Jede größere Ortsgruppe muß einen Geschäftsführer haben, der entweder im Haupt- oder im Nebenberufe die Geschäfte führt.
6. In jeder größeren Ortsgruppe ist das System von Vertrauensleuten einzuführen.
7. Die Mitglieder der Ortsgruppe müssen mindestens alle 3 Monate zusammengerufen werden, mindestens alle 2 Monate schriftlich über die Tätigkeit orientiert werden.

Die Sitzung der Landesrepräsentanz der Agudas Jisroel in der Slowakei.

(Vorläufiger Bericht.)

Montag, den 16. Elul fand im Sitzungssaale der orth. isr. Kultusgemeinde Preßburg eine Plenarsitzung der Landesrepräsentanz der Agudas Jisroel statt. Es waren eine größere Anzahl von Rabbinern und anderen leitenden Persönlichkeiten anwesend. Den Vorsitz führte Rabbiner Aron Katz aus Neutra. Er erstattete den Tätigkeitsbericht und begrüßte die Erschienenen, besonders Sr. Ew. Herrn Oberrabbiner Schreiber, Herrn Oberrabbiner Weber, den Präsidenten der orth. Landeskanzlei und Herrn Oberrabbiner Spitzer aus Kirchdrauf, der auf dem Heimwege aus Amerika der Sitzung anwohnte. Herr Oberrabbiner Weber berichtete über die politischen Aktionen der Agudas Jisroel in der Erez Jisroel-Frage. Herr Oberrabbiner Spitzer entwarf ein anschauliches Bild von dem Judentum und der Aguda-Arbeit in den Vereinigten Staaten. Die Versammlung dankte den Rednern und dem Vorsitzenden mit begeistertem Beifall für ihre Ansprachen. Generalsekr. Braun legte das Arbeitsprogramm für die nächsten Monate dar und fand die Zustimmung der Versammlung. Herr Braun berichtete sodann über die Lage der ukrainischen Waisenkinder. Es wurde beschlossen, eine größere Anzahl dieser Kinder in der Slovakei unterzubringen und sofort an deren Einteilung auf die einzelnen Gemeinden zu schreiten. Herr Oberrabbiner Ungar aus Tirnau und Herr Wilhelm Kohn aus Bratislava referierten über die Resultate der Jeschiwa-Aktion. Sie konnten ein gutes Ergebnis der bisherigen Sammlung konstatieren, obwohl eine Anzahl größerer Gemeinden mit ihren Leistungen noch im Rückstande sind. Die Maßnahmen zur weiteren Arbeit auf diesem Arbeitsgebiete wurden eingehend beraten. Herr Rabbiner Katz und Herr Oberrabbiner Ungar referierten über die verschiedensten Arbeiten und Pläne der Ritual-Sektion. Die Beratungen führten zu wichtigen Beschlüssen, zu deren Durchführung sofort geschritten werden soll. Auf Grund eines Rundschreibens des Zentralrates, wurde beschlossen, während des Monats Tischri in sämtlichen Ortsgruppen der Slovakei Sammlungen für den Keren Erez Jisroel zu veranstalten. Außer den erwähnten Beschlüssen wurden noch eine Reihe von Anregungen für die weitere Arbeit der Agudo in der Slovakei gegeben, die in den ersten Wintermonaten eine ausgedehnte und fruchtbare Tätigkeit der Agudas Jisroel in der Slovakei verheißen.

Endlich?

(Auf die etwas temperamentvollen Aeußerungen von H. K. in Nr. 26 der „Blätter“ geht uns eine ebenso temperamentvolle Gegenäußerung eines geschätzten Mitarbeiters zu. Wir bringen auch diese zur Kenntnis unserer Leser. Die Red.)

Halloh! Gemach und nicht so rasch! Für dieses neue Charakteristikum des thoratreuen Juden höflichsten Dank. Aber ebenso höflich möchten wir es uns verbitten, daß also der Stab gebrochen wird über einen mindestens beachtenswerten Kreis derjenigen, welche so naiv sind, zu glauben, es gäbe noch Aufgaben in der Gola. Und wir halten es für eine Ehrenpflicht, Zeugnis abzulegen, daß diese Kreise wahrlich nicht von der Liebe zum Lande „nur gesprochen“ haben. Hält es Herr H. K. nicht für eine Tat, daß wir mit dem Aufgebot der größten Opfer dafür Sorge getragen haben, daß es noch Menschen und Institutionen im heiligen Lande gibt, an die wir anknüpfen können, wenn wir „aufbauen?“ Wir sind die letzten, die nicht das Werk für Erez-Jisroel mit dem vollen Ausmaß der Kraft fördern möchten, allein wir legen ebenso energischen Protest dagegen ein, daß man מוצ״א לעז על הראשנים !!! Wir machen einen solchen Stimmungsfeldzug nicht mit, denn gerade in derartigen Uebertreibungen liegt das Unheil der jüngsten Jahre beschlossen. Und dazu ist uns Jisroel zu heilig, Agudas Jisroel zu hoch.

—s—n

Die Ukrainer Waisenkinder.

Von S. Freudenberger in Flieden.

Die Not der Ukrainer Waisenkinder ist bereits von berufener Seite zur Genüge geschildert worden. Unsere Sprache ist zu schwach, das große Elend zu schildern, das über unser Volk hereingebrochen ist. Man hätte erwarten sollen, daß angesichts dieser großen Notlage Tausende sich bereit erklären würden, ein armes Waisenkind an Kindesstatt anzunehmen. Wohl sind ungezählte Millionen für die Aermsten der Armen gesammelt worden, aber ein schützendes Obdach hat man den meisten unglücklichen Kindern noch nicht gewährt. Wohl erfordert die Ausstattung der Armen größere Geldmittel, jedoch wichtiger als die Geldspenden ist für die verlassenen Wesen ein Heim, eine Stätte, wo sie ihr müdes Haupt zur Ruhe legen können.

Wie in den Zeitungen und von Augenzeugen berichtet wird, schmachten an verschiedenen Bahnhöfen der Ukraine Tausende armer Waisen in Baracken, zusammengepfercht wie die Schafe in der Hürde. Im Bezirk Rowno sollen 28 000 Kinder des schützenden Obdachs entbehren. Viele Tausende, man spricht von 80 000, sämtliche Waisen unter 3 Jahren sollen bereits ein Opfer des Hungers geworden sein. Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache. Wollen wir immer noch überlegen, ob wir ein Kind diesem Elend entreißen wollen. Die Legende berichtet uns vom Wundermanne Nachum isch gamsu, daß er einst bei seiner Rückkehr von einer Wanderung von einem Verhungernden angesprochen wurde, ihm ein Stück Brot zu reichen. Er wollte erst seinen Esel absatteln und dann dem Armen das Gewünschte übergeben. Als er zurückkehrte, war der Arme verschieden. Der fromme Gelehrte machte sich nun den Vorwurf, den Tod dieses Armen verschuldet zu haben, und erbat sich vom Allgerechten die härtesten Strafen für seine Unterlassungssünde. Erst nach langem Flehen wurde ihm seine Bitte gewährt. Des Augenlichts beraubt und an Händen und Füßen gelähmt, büßte der Fromme seine Verfehlung.

Befinden wir uns nicht in derselben Lage?

Jedes verhungernde Kind wird eine Anklage für uns am Throne des allgütigen Vaters. Alle, alle sind wir verpflichtet, ein Kind anzunehmen.

Ihr Reichen, die Ihr vielleicht Tausende und Zehntausende gespendet, seid nichtsdestoweniger verpflichtet, auch dieses Opfer Euch aufzuerlegen. Und auch Ihr Armen, könnt Euch dieser Verpflichtung nicht entziehen. Wenn Eure Mittel es Euch nicht gestatten, ein Kind unentgeltlich zu verpflegen, so stellt euch der geschäftsführende Ausschuß des Kriegswaisenfonds der Agudas Jisroel in Halberstadt die erforderlichen Kleider, Betten und Gelder zur Verfügung. Wir alle haben durch unsere Sünden das große Unglück mitverschuldet, und wir alle müssen ein Opfer und sei es auch noch so schwer, bringen.

Am Roschhaschonohfeste und den darauf folgenden Bußtagen schalten wir in allen Gebeten wiederholt die Bitte um Erhaltung unseres Lebens ein. „Gedenke unser zum Leben, o König, der du Wohlgefallen hast am Leben und schreibe uns ein ins Buch des Lebens! O, schreibe zum glücklichen Leben alle deine Bundeskinder! O, laß im Buche des Lebens, des Segens und des Friedens uns erwähnt und verzeichnet sein etc.“

Also wir treten vor unsern allgütigen Vater und bitten um Erhaltung unseres Lebens und lassen es ruhig geschehen, wie Tausende und Abertausende seiner Geschöpfe verkommen und dahinsiechen! Kann es eine größere Blasphemie geben!?

Drum, lieber Bruder, liebe Schwester, willst du am heiligen Rosch Haschonohfeste vor deinen Schöpfer treten und ihn bitten, daß er dein Leben und das Leben deiner geliebten Angehörigen erhalte, so spende auch Du Leben. Opfere deine Bequemlichkeit und laß dich durch keinerlei Einflüsterungen des Jezer hora von dieser großen Mizwoh zurückhalten. Und erwähle das Leben! ובחרת בחיים

An die Orts- und Jugendgruppen.

1. Wir versandten Aufrufe für den Keren Hajischuw, Kalender für 5682 sowie Rausch-Chaudeschkarten. Wir bitten dringend für sofortige Verteilung besorgt zu sein. Weiteres Material kann auf Wunsch gesandt werden.
2. In den Gruppen sind entsprechend unserem Rundschreiben vom 25. September sofort die Vorbereitungen für die am Erew Jomkippur in allen Synagogen für den Keren Hajischuw zu veranstaltende Tellersammlungen (Kaaroth) zu treffen. Das Erträgnis der Sammlungen beliebe man unserem Postscheckkonto 59300 mit dem Vermerke „Kaaroth“ zu überweisen.

Mit כ״ח Wunsch

Palästinazentrale der Agudas Jisroel für Deutschland.

Frankfurt a. M., Eschenheimer Anlage 31.

Die Ukraine-Aktion der Agudas-Jisroel.

Bericht über den Gesundheitszustand ukrainischer Waisenkinder in Wien.

Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Oberstabsarzt Dr. Chajes in Wien konnte der Ausschuß des Kriegswaisenfonds der Agudas Jisroel durch seinen Vertrauensarzt, Herrn Dr. Buttenwieser aus München, 50 ukrainische Waisen, die vor kurzem nach Wien gebracht worden waren, ärztlich untersuchen lassen.

Abgesehen von erheblicher Unterernährung ist der Gesundheitszustand der Kinder im allgemeinen ein guter. Entgegen der in manchen Laienkreisen geäußerten Befürchtung über eine Zunahme venerischer Erkrankungen auch bei jüdischen Kindern in Polen und der Ukraine während des Krieges, ergab die Blutuntersuchung, die bei allen vorgenommen wurde, daß sämtliche Kinder, auch in dieser Beziehung gesund sind. Die Blutuntersuchung wurde im Serotherapeutischen Institut in Wien ausgeführt. Dr. Buttenwieser beabsichtigt im November l. J. nach Polen und den polnisch besetzten Gebieten der Ukraine zu fahren, um die gesundheitlichen und hygienischen Verhältnisse an Ort und Stelle zu prüfen.

Nach allen Informationen besteht leider kein Zweifel, daß die Zahl der ukrainischen Waisen viele Tausende beträgt. Da der Transport dieser Kinder aus Polen mit Schwierigkeiten verbunden ist, bitten wir die Familien, die in hochherziger Weise sich bereit erklärt haben, für diese Waisen zu sorgen, sich noch einige Wochen zu gedulden, bis ihre Wünsche erfüllt werden können. Hingegen ist es dringend erwünscht, daß in der Zwischenzeit in allen Ländern, Städten und Dörfern, wo jüdische Gemeinden sich befinden, fleißig Geldmittel, Wäsche, Kleider etc. gesammelt werden, damit der Kriegswaisenfonds beim Eintreffen der Kinder, der großen Aufgabe, die er sich gestellt hat, gewachsen ist. Auch bitten wir weiterhin um Angabe an die Adresse des Kriegswaisenfonds der Agudas Jisroel-Halberstadt und Agudas Jisroel-Wien II, Malzgasse 12a, welche Familien bereit sind, durch Adoption oder Bestreitung der Erziehungsunkosten in Familien oder Waisenhäusern diesen unglücklichen Kindern eine Lebensmöglichkeit zu gewähren. Für die Ernährung der ukrainischen Flüchtlinge und Waisenkinder wurde vorübergehend durch den Joint gesorgt, dessen weitere Fürsorge aber bekanntlich in Frage gestelllt ist.

Zum Delegiertentag.

Seit dem Delegiertentag der Ortsgruppen der Agudas-Jisroel sind Wochen verflossen, ohne daß der Oeffentlichkeit oder besser gesagt, den deutschen Mitgliedern der Agudas-Jisroel ein ausführlicher Bericht über den Verlauf der Tagung gegeben worden wäre. In den „Blättern“ ist allerdings mit dem Abdruck eines lediglich referierenden Berichts begonnen worden; es fehlt aber immer noch der Artikel, der aus berufener Feder die Ergebnisse der Tagung zusammengefaßt und gewertet hätte. — Der „Israelit“ hat in der Woche, zu deren Beginn die Tagung stattfand, einen kurzen Vorbericht über den ersten Tag gebracht, ist aber weiter mit keinem Worte auf die Tagung zurückgekommen. Es mutet dieses sonderbar an, nachdem das gleiche Blatt in der Folge dem Zionistenkongreß nicht Spalten, sondern ganze Seiten voll ausführlicher Berichte gewidmet hat.*) — Auf dem Delegiertentag ist die alte wechselseitige Klage geführt worden, daß die Leitung die Mitarbeit der Ortsgruppen und Mitglieder vermisse, während den Gruppen angeblich das Material zur Arbeit und Propaganda fehle. In dem oben erwähnten Ausbleiben eines guten journalistischen Berichts, der zu den Arbeiten der Tagung Stellung genommen hätte, ist unseres Erachtens dargetan, daß der Deutschen Agudas-Jisroel immer noch die unumgänglich nötige journalistische Vertretung fehlt, ohne die eine große Organisation heute schlechterdings nicht arbeiten kann.

Die Leitung der Tagung war in den bewährten Händen des Gruppen-Verbands-Vorsitzenden Herrn Rabbiner Dr. Auerbach wie immer ausgezeichnet aufgehoben. Dagegen machte sich hinsichtlich der Vorarbeiten ein gewisser Regiemangel fühlbar. Wir meinen in erster Linie die Aufstellung einer zu großen Tagesordnung unter gleichzeitiger Beschränkung der Tagung auf nur einen Tag. Es war sehr schade, daß hierdurch überaus wichtige Punkte von der Tagesordnung gestrichen werden mußten, die für die erfolgreiche Arbeit innerhalb des Gruppenverbands von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Es wäre wohl richtiger gewesen, für die Tagung mindestens zwei Tage vorzusehen und es hätte bedeutend an Zeit gespart werden können, wenn die Referate vorher vorgelegen hätten, damit sich die Referenten hätten kürzer fassen können, wobei natürlich gesagt werden muß, daß wir von den Ausführungen des einen oder anderen Herrn die Wirkung des gesprochenen Wortes nicht hätten vermissen mögen. — Versagt haben die Ortsgruppen, denn die Beschickung des Delegiertentags blieb hinter den bescheidensten Erwartungen weit zurück und es darf nicht verschwiegen werden, daß man erstaunt war, daß große führende Gemeinden — es sei nur Hamburg erwähnt — nicht vertreten waren. Hier muß für die Zukunft durch straffere Disziplin Abhilfe geschaffen werden und gerade darum bedauern wir, daß Punkt 7 der Tages-Ordnung unter den Tisch fallen mußte. — Was wir weiter besonders vermißt haben, war die Teilnahme der Frankfurter Orthodoxie an den Verhandlungen des Delegiertentages. Obwohl zweimal zuvor in den „Blättern“ mitgeteilt war, daß Gastkarten ausgegeben werden, waren von den Mitgliedern der Frankfurter Ortsgruppe, soweit sie nicht Delegierte waren, nur ganz wenige zu sehen und es hat den Anschein, als ob innerhalb der Frankfurter Ortsgruppe in diesem Punkte nicht die erforderliche Vorarbeit geleistet worden wäre. Bei der sehr interessanten Diskussion über das Breuer'sche Programm, die auf einem bemerkenswert hohen Niveau stand, war im Zuhörerraum von Baalebatim nur ein einziger Herr zu sehen. — Es wäre überhaupt am Platze gewesen, wenn am Vorabend eine große Propaganda-Versammlung stattgefunden hätte, in der außer den bewährten Frankfurter Führern auch noch der eine oder andere der auswärtigen Gäste gesprochen hätte. Die vorletzte der Tarjag Mizwaus „Hakhel“, bei der uns der Grund deutlich angegeben ist, besagt ja auch nichts anderes, als daß durch die Veranstaltung einer großzügigen Versammlung auf das Gemüt der Teilnehmer eingewirkt werden soll, zu dem Zwecke „lemaan jilmedu-wejoru“. — Wir dürfen wohl sagen, daß wir nur dem Geiste dieses Tauroh-Gebotes folgen, wenn wir Demonstrations- und Propagandamittel in den Dienst der Agudas-Jisroel stellen. Es braucht hierbei nichts Neues gesagt zu werden — bei „Hakhel“ wurde dem versammelten Volke ja auch nur Bekanntes vorgetragen, aber der Umstand, daß das ganze Volk zugegen sein mußte und der König es war, der das

*) Nach einer Vereinbarung mit der Redaktion des „Israelit“ sollen die Aguda-Angelegenheiten der Regel nach nur in den „Blättern“ behandelt werden die ja jedem Leser des „Israelit“ zu Gesicht kommen. Red. d. „Blätter“.

Wort ergriff — dieser Umstand eben führte zu dem oben erwähnten Ziele, daß die Ausübung dieser Mizwoh, die doch weiter nichts war, als eine großzügige Versammlung, die Teilnehmer zum Hören, zum Lernen und schließlich zur Jiroh führte. Es ist zu wünschen, daß auf künftigen Agudoh-Versammlungen der Gedanke, der der Mizwaus „Hakhel" zugrunde liegt, mehr Berücksichtigung findet.

Wir möchten den Vorschlag zur Abhilfe machen, neben dem Frankfurter Programm, ein wesentlich kürzer gefaßtes und vereinfachtes — auch für andere als Frankfurter Verhältnisse passendes — in kondensiertere Form gebrachtes Programm den Ortsgruppen als verpflichtendes Minimalprogramm zu übergeben, über dessen Durchführung dem Verbandsvorstande vierteljährlich Bericht zu erstatten wäre. Befriedigen diese Berichte nicht oder gehen sie auf wiederholte Anforderungen nicht ein, dann wäre der betr. Gruppenvorstand von Seiten des Verbandsvorstands zu veranlassen, sein Amt niederzulegen und binnen 4 Wochen eine Neuwahl anzuberaumen.

Bei der Wahl in den Vorstand der Ortsgruppen wäre zu überlegen, ob im Hinblick auf die Notwendigkeit frischer Blut-Zufuhr und der lebhafteren Interessierung weiterer Mitgliederkreise nicht ein Wahlmodus zu empfehlen wäre, wonach alle 2 Jahre etwa die Hälfte der Vorstandsmitglieder ausscheidet, die für die nächste Wahlperiode nicht wieder wählbar ist (wie bei der Vorstandswahl der Israelitischen Religionsgesellschaft Frankfurt a. M.) — —

Die Verhandlungen in Frankfurt führten gewiß sehr beachtenswerte Gedankenarbeit zu Tage, die es verdient, den Freunden der Agudas-Jisroel nicht vorenthalten zu werden, und die es erfordert, daß sich eine ihrer Aufgabe bewußte Presse die Mühe nimmt, sie ihren Lesern in zweckentsprechender Form bekannt zugeben und selbst dazu Stellung zu nehmen. H. J. C.

———

Aus der Bewegung.

Jerusalem, 25. August. Die hiesige Ortsgruppe entfaltet eine äußerst rührige Tätigkeit zur Gewinnung von Mitgliedern. Sie umfaßt zur Zeit 700 Mitglieder.

Baden-Baden, 18. Septbr. Die Aguda-Jugend Badens gab sich heute hier ein Stelldichein. Unter dem Vorsitz des Herrn Jacob Ettlinger-Karlsruhe tagten die Aguda-Gruppen. Vormittags wurden Organisationsfragen besprochen, Rechtsanwalt Dr. Max Oppenheimer-Mainz hielt das einleitende Referat. Der Nachmittag war den Erez Jisroelfragen gewidmet, das Referat hielt ein Vertreter der Palästinozentrale. In der Debatte sprachen u. a. das Mitglied des Zentralrates E. Botschko-Basel und der Vorsitzende der schweizerischen Landesorganisation der Agudas-Jisroel. Zum Abschluß folgten die Teilnehmer einer liebenswürdigen Einladung in das gastfreundschaftliche Heim von Fräulein Martha Marcus, der auch an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt sei.

München, 21. August. Die Keren Hajischuw-Aktion soll hier auf breitester Grundlage durchgeführt werden. Es sind neben einer großzügigen Sammeltätigkeit eine Reihe von öffentlichen Kundgebungen geplant, bei denen u. a. die Herren Dr. Moses Auerbach-Köln und Dr. Pinchas-Kohn-Ansbach sprechen werden.

Birstein, 11. Septbr. Gestern hielt Dr. Jacob Levy-Berlin im Schulsaale einen Vortrag über den Keren Hajischuw. Die anschließend veranstaltete Sammlung ergab ein schönes Resultat.

Fulda, 18. Septbr. Heute fand unter zahlreicher Beteiligung ein Delegiertentag der Gruppen des hessischen Bezirks statt.

Wien, 11. Sept. Nach 2-tägiger eingehender Beratung hat eine Aguda Konferenz die Gründung der „Industrie-Gesellschaft m. b. H." beschlossen. Es wurden bereits bedeutende Beträge gezeichnet.. Eine Gesellschaft von Fachmännern aus der Reihe der Gründer geht demnächst nach Palästina, um die vorgeschlagenen Industrien nach Maßgabe des Resultates der Versuche zu realisieren. Sukzessive werden auch andere Pläne in Behandlung gezogen. Es wird eine Geschäftsstelle in Palästina und eine Zentrale in Europa errichtet.

Wien, 25. September. Die „Jüdische Presse" schreibt: Berichten zufolge fand Moze Schabbos Nachmu in Tiberias eine Aguda-Versammlung statt. Unter anderen sprach Oberrabbiner Kliers begeistert für den Zusammenschluß der gesamten Orthodoxie innerhalb der Agudas Jisroel. Er verurteilte aufs Schärfste die unreligiösen Bewegungen und den Chillul Schabbos der Chaluzim. Es wurde die Gründung einer orthodoxen Mädchenschule beschlossen.

Bratislawa. Sonntag, den 15. Elul, fand in Bratislawa die ordentliche Generalversammlung der Aguda-Jugendgruppe im Beratungssaale der orth. isr. Kultusgemeinde statt. — Den Vorsitz führte Herr Samuel Schreiber, der die erschienenen Mitglieder, ferner die als Gäste anwesenden Herren Generalsekretär Braun aus Wien und Rosenheim jun. (Frankfurt a. M.) aufs herzlichste willkommen hieß. Redner warf einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit der Gruppe und über ihr Gedeihen während des verstrichenen Jahres, wobei er zu dem befriedigenden Resultat kam, daß dieselbe in jeder Hinsicht besonderen Aufschwung genommen, und wenn auch die Teilnahme der Mitglieder schwach war, so wurde dennoch ein hartes Stück Arbeit durch einige agile Herren bestritten.

Sekretär Frommer erstattet sodann ein ausführliches Referat über die Arbeiten der Gruppe, wobei in erster Reihe auf die der Jeschiwa-Aktion, die ein monatliches Budget von 2—3000 Kronen aufweist, hingewiesen wurde. Die Aktion unterstützte die in der Preßburger und auswärtigen Jeschiwaus lernenden Bachurim mit einem nennenswerten Beitrag, sie besorgte den Bachurim der Jeschiwa und Jeszoda Hathora Quartiere und Kosttage und trug in jeder Hinsicht zur Förderung des „Limud Hathora" bei. Mehrere von der Wiener Agudagruppe gesandte Bachurim unterstützte sie in besonderem Maße.

Die Sektion für Soziale Fürsorge hatte nebst immerwährenden Unterstützungen, die sie bedürftigen Durchreisenden usw. zukommen ließ, eine Ferialaktion für bedürftige Preßburger Kinder eingeleitet, welche einen glänzenden Erfolg aufweist. Die in Presov und Umgebung untergebrachten Kinder hatten während fünf Wochen des dortigen Aufenthalts im Durchschnitt 3.5 Kilo zugenommen und hatten sich dort vorzüglich erholt. Die einzelnen Nebenaktionen haben auch Schönes auf diesem Gebiete geboten.

Die Palästina-Sektion kann auch auf eine segensreiche Tätigkeit zurückblicken, sie hat vielen Heimkehrern Pässe und Visas besorgt, ist ihnen nach Tunlichkeit an die Hand gegangen. — Die Sammlung für Keren Erez Jisroel wird zwar forciert, ist aber wegen Mangels an energischer Arbeit noch unbefriedigend, Redner bittet, diesem Fonds jetzt die Hauptaufmerksamkeit zuzuwenden, zumal die beiden Monate, Elul und Tischri, durch den Zentralrat zur Sammlung für diesen Fonds bestimmt wurden. Die Schomre-Schabbos-Sektion hat mit Hilfe der „Jüdischen Presse", die ihr einen separaten Raum allwöchentlich für die Aktion gewährt, auf dem Gebiete der Stellenvermittlung ersprießliches getan. Schließlich wies der Redner auf die jetzt besonders wichtige Aktion für ukrainische Pogromwaisen hin. Die Landesorganisation hatte bei ihrem Trencin-Teplitzer Delegiertentag die Unterbringung solcher Kinder in der Slowakei und die Aufbringung namhafter Summen für diese Aktion beschlossen und wurde dort auf die Mithilfe aller Jugendgruppen hingewiesen, demzufolge die hiesige Gruppe auch auf diesem Gebiete mit allen Kräften einstehen müßte. — Redner schließt mit einem warmen Appell an die Mitglieder — wobei er sie alle zur Mitarbeit aufforderte — sein Referat.

Nachdem Herr D. Ungar sein Finanzreferat erstattete, sprach der als Gast anwesende Generalsekretär der Aguda, Herr Jakob J. Braun, über die Bedeutung der Agudas Jisroel für die Jugend und über die Wichtigkeit der Mithilfe der Jugend im Rahmen der Organisation. Die Agudas Jisroel tritt mit Forderungen an sie heran, aber, damit gibt sie ihr auch etwas Kostbares.

Sie akzeptiert den Mut der Jugend, ihren Enthusiasmus, aber sie fordert, diese ihr natürlichen Eigenschaften in ihrem Rahmen zu entfalten, sie der Thora, der Jüdischkeit dienstbar zu machen. Redner weist sodann auf die Wichtigkeit des Thorastudiums hin und führt unter anderem als Illustration die Leistung der Aguda in Deutschland auf diesem Gebiete an. Redner wirft sodann einen kurzen Rückblick über die Fortschritte, die die Aguda seit ihrer Begründung in Kattowitz erzielte und fordert sodann die Jugend in zu Herzen gehenden Worten zu erneuter energischer Arbeit auf.

Nach der Generaldebatte wurde die Neuwahl vollzogen, die folgendes Resultat ergab: Samuel Schreiber, Präses; Dr. Karl Rosenbaum und Desider Ungar, Vizepräses; Adolf Fischer Salamon Fischhof, Gyula Goldberger, Adolf Kohn, Heinrich Kohlmann Alfred Rosenbaum, Wolf Weiß und H. Vogelmann, Hauptausschuß.

Während der Sitzung erschienen die Ew. Rabbiner L. Spitzer (Kirchdrauf) und Aron Katz (Neutra), die vom Vorsitzenden herzlichst begrüßt, inhaltsreiche „Diwre-Thauro" mit einem anschließenden Wunsch zur gedeihlichen Arbeit der Jugend sprachen.

———

Spendelisten:

Aguda-Hauptfond.

Gelegentlich der Hochzeit von Fräulein Marcelle Schwab aus Hellimer mit Herrn Dr. Debré für Versteigerung des Benschen zu Gunsten der Agudas Jisroel 2000 Mk.

Birlin: Dr. E. Brasch 10, Frau Gustav Ebstein 10, zusammen 20.

Berolzheim: durch Lehrer E. Hirsch von Mina Herz 40.

Egelsbach: durch Lehrer Kaufmann-Sprendlingen von Daniel Katz 20, Lazarus Simon 5, zusammen 25.

Halberstadt: Teilergebnis der Sammlung bei einer Barmizwo-Feier 200, Für Schabbos-Frühstück danken sich gegenseitig Max Weichselbaum, Alfred Weichselbaum, Daniel Schönfärber, Jacob Joelsohn 100.

Hamburg: gesammelt 4900.

Heilbronn: Moses Reis 15.

Nürnberg: Zur Hochzeit Dr. Eisemann mit Frl. Bachrach-Hersfeld wünschen herzl. Maseltow S. Wißmann 5, H. Wißmann 5, zusammen 10 Mk.

Saar: Ungenannt 25.

Schwabach: M. Ritter 5.

Wandsbeck: J. M. 5. Zusammen 5300.

Thora-Fond.

Egelsbach: durch Lehrer Kaufmann-Sprendlingen von Daniel Katz 12.

Halberstadt: N. N. 10. Zusammen 22.

Marken-Erlös.

Berolzheim: Lehrer E. Hirsch 50.

Emden: Jacob v. d. Walde 200.

Freiburg i. B. Professor Dr. Loewy 15.

Halberstadt: Lina Auerbach 165.

München: Jetty Levinger 250. Zus 680.

Sammelbüchsen.

Bad Harzburg: Hotel Parkhaus 150.65.

Berlin: A. Capser 23. Derselbe 47.50.

Eschwege: durch Curt Wolf: Moritz Werner 221. Moritz Löbenstein 5, Frau Adelheid Wertheim 16.50, Javid Goldschmidt 40, Hotel Löbenstein 5.55, Curt Wolf 51.50, zusammen 339.55.

Fürth: durch Dr. L. Teitz: Scheinin 10.60, Jac. Braude 35, Trauerhaus Bernh. Ichenhäuser f. A. 29.40, Lokal der Jugendgruppe 20, zusammen 104.

Halberstadt: Esti Kohn 18, B. J. Baer 12, Rosa Rothschild 10.50, Rosenthal 11, Hugo Lamm 15.30, Frau Dr. Auerbach 13.44, Gebr. Sonn 9, Emil Meyer 5, Dr. J. Auerbach 7.58, Casino 37, Nußbaum u. Friedmann 6, Isak Nußbaum 75, Fanny Sänger 12.50, Jakob Königshöfer 18,80, Herm. Seckbach 9,60 David Lauber 20, Goldberg 10.90, Ascher 32. J. Petuchowski 5, Dr. A. Neuwirth 17.30, A. H. und S. Abt. Kasse 78,80, A. H. u. Abt. Koresp. 66,60, A. H. u. S. Abt. Fakturenverw. 28.66, A. H. u. S. Erzbüro 29, A. H. u. S. Rotes Zimmer 5.30, Rebecca Ullmann 5.27, Samuel Baers Söhne, Kontorbüchse I 15.50, II 31 70, Meyer 54.92, G. Goldschmidt I 29.70, II 266.95, Mendel Knopf 4.75, Dr. M. Schlesinger 11.05, Dr. Ph. Frankl 15, Kreuzmann 7.20, A. Hildesheimer, 2.15. Simon 48.25, Schol. Hildesheimer, 615, L. Seckbach 37.96, Heym. Schwarz 4, Auguste Danziger 2.25. Gut Stern 100, zusammen 1210.08.

Niederaula: Gans 15, D. Apt. 2, Goldmeier 10, N. Oppenheim 1, Lilienfeld 0.40, J. Jacob 1.65, H. Abt I 15.30, zusammen 45.35.

Oldenburg: Siegfr. Meyer-W. 7.88. Siegfr. Polak 10.20, Carl Polak 5, Lindenberg 4,46, Max Lechta 5.50, Podolsky 8.12, Lehrer Meyberg 29.35, A. Loewenstein 2.45, Liepmann 10, Helberg 10, zus. 92.96. Ges.-Erg. 2013.09.

Thora-Bons:

Halberstadt: durch Ferdinand Auerbach 120.

Für den Osten:

Schwabach: für ostjüdische Flüchtlinge Teilergebnis d. Sammlung bei der Verlobung Fanny Nagler-Pincus Mendelsohn-Fürth 33.

Ukraine-Waisenkinder.

I.

Frankfurt a. M.: durch Jugendgruppe 1380 (Einzelausweis folgt).

Gemen: Oscar und Emil Löwenstein 1000.

Karlsruhe: durch Rabb. Dr. Schiffer aus einer Sammlung bei den Hochzeiten Fritz Simon-Hedwig Michel-Karlsruhe und Josef Simon-Dora Moses-Darmstadt 500.

Kettwig: Felix Müller 50.

London: Frau Levi 15.

München: Von der Hochzeit Bertha Ehrentreu-Dr. Alfred Fränkel 948.15, Jacob Dreifus 25, zusammen 973.15.

München-Gladbach: N. Neumann 150.

Schwabach: Kultusgemeinde Forth durch Lehrer Levite aus Zedokokasse 30, N. N. 15, zusammen 45. Ges.-Ergebnis: 4213.15.

Gießen: Gesammelt von der Agudas Jisroel-Ortsgruppe: Jos. Löwenberg 100, Dora Löb, Wwe. 100, Bernhard Meyer 20, N. J. Dreifuß 5, Leop. Löb 300, Ferd. Bär II 120, A. Fröhlich 100, Familie Sondheim 300, Frl. Hofmann 20, J. Sonn 50, Meier Wertheim 100, Ungenannt 100, Mühlstein 100, Lamm u. Co. 300, M. Schwarz 100, Leopold Blum 100, Jakob Theisebach 200, Is. Stern 100, Josef Stern 20, Salomon Joseph und Sally Joseph 50, L. Grünewald 20, N. Charak 10, L.

Rosenbaum 250, H. Kahn 50, S. Hirsch 1000, J. Fuld 50, H. Weinberg 20, Frl. J. Samuel 5, Manfred Rosenbaum 150, S. J. Teitler 20, H. Lublinski 10, L. Schöneberg und H. Goldschmidt 50, N. N. 20, Ludwig Brunner 5, Siegfried Kahn 5, B. Berlowitz 20, J. Blumenthal 2, Diverse 22, S. Gans 20, A. Steinreich 5, A. Kahn 20, W. Berger 20, L. Sondheim 100, H. Baß 10, K. Wrublewski 10, Frau Zwetschenstiel 10, N. Cheiwowitz 30, Albert Adler 20, Familie Isenberg 100, Frau Leseritz 50, Dr. Fürth 25, F. Baer I 100, M. Rosenthal 25. Ferd. Löb. 300, Carl Lamm 50 Mühlstein 20, L. Livi 100, W. Grünstein 20, S. Fuld 100, Julius Wetterhahn 100, Fritz Austerlitz 100, J. Ruß 40, Rab. Dr. Hirschfeld 50. J. Sonn 200, Hofrat J. Grünewald 200, Hermann Blum 150, J. Marx 20, S. Jacob 50, zusammen 6 039.

Kreuznach: Beim Gottesdienst in Pension Agulnik gesammelt. Geld und Spenden von: Rabbiner Dr. Münk-Berlin 25, Oberlehrer Dr. Münk-Frankfurt 30, Lehrer Hirschberg-Frankfurt 10, Cantor Agulnik-Worms 25, Moses-Frankfurt 40, Feldmann-Stuttgart 20, Avergon-Stuttgart 68, Emanuel Agulnik 15, Max Löb-Balendau 40, Karl Stern-Hannover 20, Eduard Stein-Straßburg 35, Marx-Straßburg 10, Marder-Hagenau 20, Max Sommer-Kreuznach 10, Marschalik - Saarbrücken 100, Wertenschlag-Forbach 30, Wildberg-Frankfurt 20, Annonym 44, Leo Klein-Hagenau 20, Julius Emanuel Olpe 10, Jacob Strauß-Hüfelsheim 5, Julius Wolf-Kreuznach 10, Blum Ingwel 100, Löb-Kaiserslautern 50, Moritz Aron-Kreuznach 10 Frau Rott-Bochum 10, Frau Katzenstein-Newyork 20, Frau Metzger-Hagenau 10, Frau M. Kleemann-Hagenau 10, Frau Rosa Kahn-Straßburg 20, Frau Wwe. Levy-Hagenau 10, Ueberschuß von Photographischen Aufnahmen 30, zusammen 877.

Durch Verlag des „Israelit": Schlioma Lewin-Hamburg 65, Aron Kober-Breslau 100, Lehrer A. Bick-Michelstadt 789.50, H. Löwenthal Wwe.-Bad Kissingen 50, Dr. M. Sulzberger - Wiesbaden 240, Josef Jacob - Berlin C 27 25, E. Goldschmidt, hier 60, M. Müller - Straßburg 200, Hermann Löw, Bäckerei-Wächtersbach 55, Alex Reingenheim-Hopsten 75, Seif-Bremen 52.50, Synagogenrat-Sulzburg 170, Max Hamburger - Eschau 50, zusammen 1932.

Halberstadt: Gemeinde Niederaula durch Lehrer Gans 928, Gemeinde Eibersfeld durch Lehrer Schuster 350, Gemeinde Fliedem durch Nathan Katz, 1311, Gemeinde Hünfeld durch Lehrer Braunschweiger 780, Gemeinde Burgham durch Lehrer Strauß 1400, N. N. 100, N. N. 50, Sammlung durch Markus Blumenthal 30, zusammen 4949.

II.

Adelsberg: Israelitische Kultusgemeinde 2. Sammlung 95.

Ahrweiler: H. Bähr für Julius Lißberger, Mannheim 100, Leopold Borg, Heimersheim 50, aus der Armenbüchse 20.

Alsfeld: durch Lehrer Kalm: N. N. 1000.

Altenburg: M. u. S. Cohn 100.

Aschbach: Sammlung der Gemeinde durch J. Seemann 650.

Aub: J. Blumenthal von Frau Wwe, Zucker 50, N. N. 20.

Bad Homburg: Arno Herz 500.

Berlin: Isr. Synagogengemeinde Adaß-Jisroel 5000, Sammlung bei einer Hochzeit durch Rabbiner Dr. Löwenthal 670.50, Hugo Kastellan 100, Berliner Tageblatt Liebesgabensammlung 325, N. N. 9, Frau F. Brodsky 40.

Biebrich: Lehrer Sulzbacher 100.

Billingsheim: Isr. Kultusgemeinde 29.

Binau: Heinrich Würzburger für Gemeinde 100.

Bremen: Joseph Platzer, Sammlung bei der Beschneidung Posner-Salomon 100.

Breslau: Sammlung durch Aron Kober 15 600.

Burgreppach: Sammlung durch Lehrer Rosenfeld in Bibhausen 18.50, Sammlung in der Gemeinde 411.20.

Buttenwiesen: Leo Reiter, Kultusvorstand 960.

Cassel: B. Grünbaum, Hebr. Buchhandlung, Versteigerung des Benschens bei der Hochzeit Bähr - Katz 100, N. N. Heilbronn 35, Schnodergelder Bernhard Hirsch daselbst 40.

Charlottenburg: Erna und Eduard 50.

Darmstadt: Rabbiner Dr. Marx 1100.

Dinslaken: Sammlung durch Dr. Rothschild N. N. 150, N. N. 100, Moritz Jacob 50, M. Katz 50, N. N. 50, N. N. 50, N. N. 10, L. Jakoby 20 Emil Jakoby 50, N. N. 50, Josef Jacob 50, Julius Jakob 50, Rosenbaum 20, Carl Cohen 50, Markus Moses 20, Julius Isaakson 10, Frau Herz 30, Jul. Elkan 20, H. Elkan 10, Hellmann 10, S. Stahl 30, N. N. 10, L. Isaakson 30, Leo Isaakson 30, Meyer 20, David und Hugo Wolf 50, Herrmann Lirmann 50, Heimberg 20, zusammen 1040.

Driesen: Sammlung der dortigen Synagogengemeinde 134.50.

Essen: Lehrer A. Gottschalk 112.50.

Emden: Jacob von dem Walde, Sammlung 4169.

Frankfurt a. M.: A. Rothschild, Buchhandlung 50, Spende von Herrn Harry Katzenstein 100, Adolf Aron Tuchagenturen 25, Mathilde u. Isaak Lange 70, Siegfried Marburger 50, Sammlung Joel Sänger, Verein zur Unterstützung notleidender Juden 500, Simon Knappais 200, Leopold Feibuschewitz 50, L. Gutrad 50, M. Krakowsky 25, D. Introligator 25. H. Buchbinder 20, Leo Stoffmacher 10, S. Roschwerg 25, Bernh. Bloch 20, A. Stoffmacher 20, M. Silbermann 20, J. Mindelgrün 50, A. Steinmann 20, S. Streitmann 10, I. Bokfenbaum 20, M. Streitmann 10, A. Heudlich 15, Bertha Cohn Braunschweig 10, S. Schlewitzky 20, Maurer 10, Gottlieb Kiesel 25, M. Stolinsky 40, J. Wirobek 5, S. Glückes 10, Zura Asch 10, J. Lubowsky 10, A. Wiener 15, L. Mitbreit 10, P. Kranzmann 10, D. Nußbaum 50, A. Aronowitsch 50, J. Mokotof 20, Sch. Finkelstein 20, Wahrmann 50, J. Modozydlewer 25 Jakob Pohotzles 100, Helena Stopfolz 5, Siegmund Fried 10, J. Fuchs 20, Sammlung auf der Verlobung bei Rochberg 138, Louis Kahl jr. von Herrn Lindstett 100, Aerztliches Honorar 800, zusammen 1753.

Fulda: durch Dr. Leo Kahn, Provinzialrabbiner 791.

Fürth: Geschwister Frid. 15, Frau Reich 10.

Gambach: Hans Goldschmidt Sammlung in der dortigen Gemeinde 550.

Gelnhausen: Sammlung Julius Weingarten, Arthur Meyer 100, M. Halle 50, H. Schmidt 10, Dr. Goldschmidt 10, S. Joseph 10, Abr. Goldschmidt 60, Jean Heimann 25, Willy Ballin 20, Louis Kneip 10, Siegfried Kneip 10, Ludwig Blumenbach 10, Jos. Blumenbach 5, Collin 3, Salomon Strauß 2, Jos. Moritz 50, Nathan Heß 5, Jak. Gildschmidt 20 Lehrer M. Strauß 50, Jul. Strauß 40, Jos. Burbaum 50, Siegfried Reis 10, K. Moritz 10, Ludwig Moritz 50, Arnold Strauß 40, Ed. Gotthilf 10, Max 50, Frau Johanna Moritz 100, Ludwig Moritz aus Berlin 100, Jul. Lorsch 10, Rudolf Burbaum 10, Epstein und Wwe. Frank 60, B. Bergen 5, David Heß 10, Dr. Schwarzschild 5, J. Sonn 20, Siegfried Strauß 10, Lassa Kneip 5, Zahnaarzt Wiznia 10, Arthur Scheuer 20, Sara Wolf 10, E. Strauß-Mannheim 20, Dr. Sondheimer 20, K. Gabriel 2, S. Flörsheim 2, Lehrer Weingarten 10, Goldschmidt A. 20, Leo Löser 10, Wwe. Glauberg 4, J. Blumenbach 5, A. Krautmacher 10, Löwenthal A.-Haßlau 5, L. H. Bergen 5, Stern u. Somborn 3, Wwe. Bergen 5. L. Reis 5, Wwe. Reis 3, Simon Meyer 30, Js. Heilmann 50, Marianne Heilmann 20, Marius Hecht 3, L. Leib 5, A. Kaufmann 3 Abr. Scheuer 3, Wwe. Kneip 5, Lippmann Kneip 2, Wwe. Kaufmann A.-Haßlau 5, zusammen 1418.

Gemünden: F. Hassen 470.

Geotgensmünd: Sammlung isr. Gemeinde durch Samuel Tachauer 543.

Gunzenhausen: Rahel Landau 10.

Hachenburg: Seeg? Jacob, Arthur u. Siegbert Neuhaus 80.

Haigerloch: Louis Weil, Hohenzollern 20, Isak Bernheim Hohenzollern 20.

Hamburg: Agudas Jisroel Jugendgruppe Spende von N. N. 50, Siegmund Lipper 385, Helene Försheim 100, Dr. J. Caro 400, Benjamin Benjamin Meyer 38.

Hamm: Männer Clewre i. V. Dannenbaum 100,

Hannover: durch Louis Levisohn, Agudas Jisroel 4000.

Harburg: Herrmann Hiller von Herrn Cerst aus Haßfurt a. M. anläßl. einer Toraspende 5.

Hehlen: Alex Bach jun. 20.

Heidingsfeld: Hauptlehrer S. Grünfeld 90.

Heilbron: Jacob D. Reis 400. Moses Reis 25.

Heßdorf: Kultusvorstand H. Forchheimer 136.

Hintersteinau: Bär Adler 50.

Hörstein: Hauptlehrer Wahler 5, Samuel Rothschild 100.

Johannisburg: M. Wikowsky im Namen mehrerer Spenden 60.

Kleineholzheim: Frl. Hermine Westheimer 200.

Kirchen: Sammlung durch Lehrer J. Alperowitz 300.

Kien: Sammlung durch S. Grubner 440.

Kitzingen: Sammlung durch J. M. Meyer in der Gemeinde Burgreppach 411.20.

Köln: Verein für die jüdischen Interessen des Rheinlands; Spender - Sammlung b. Besch. Münck 280, Dr. Oster, Eusk. 200, Frau Dr. Auerbach 20, Jul. Mogendorf, Düsseldorf 25. Frau Abraham 100, Frau J. Levy, Siegburg 50 N. N. 93, zusammen 768, Frau Dr. Carlebach 40 000, Sammlung Köln, Sammlung Siegburg 3790.

Köln-Mülheim: Frau N. N. 100.

Lage: Sammlung L. Werthauer Isr. Armenkasse 25, L. Werthauer 20, Frau L. Werthauer 10, Max Werthauer 20, Ales Werthauer, Hamburg 25., zusammen 100.

Ladenburg: Teilbetrag anläßlich der Verlobung von Frl. Z. Kaufmann mit L. Saul, Aachen 50.

Laufersweiler: Simon Baum im Namen verschiedener Mitglieder der Gemeinde 100.

Leipzig: Frau Selma Steinmarder 100.

Loetzen: Synagogenvorstand der Gemeinde, Sammlung 120.

Mannheim: Kindersammlung durch Rabbiner Dr. Unna 20, Eugen Weil 25, Julius Kahn, Spende aus Anlaß eines vom Einsender vorgenommenen Bitjan Haben bei dem Söhnchen des Herrn Emil Maier 100.

Macken: Lehrer Albert Levy Sammlung in der Gemeinde 1707.

Marktbreit: Sammlung bei der isr. Kultusgemeinde, Sammlung in der Gemeinde bei den Mitgliedern 1100.

Mergentheim: Kurgast 30, Dr. Moritz Kahn 30.

München: Hahn 10.

München-Gladbach: Teil einer Sammlung auf der Hochzeit Mayer-Frenkel durch Hauptlehrer Fröhlich 40.

Mosbach: Dr. Löwenstein von Leopold Bauer, Neckarzimmern 100.

Neckarbischhoffsheim: Jeselsohn, durch Lehrer Blumenthal in Aub 30.

Niederstetten: Israelitische Gemeinde 250.

Neumagen: Lehrer M. Grünwald 20.

Neunkirchen: M. Glatzer 50.

Neustadt: Hermine Bergenthal von einer Bekannten 50, Sammlung Lehrer Weil Isr. Frauenverein 300, A. Bachrach und B. Rosenthal 35. A. Kauter 30, H. Kauter 20, S. Stern 20, Mendel Levy 10, L. Weil 10, M. Stern 20, Meier Stern 10, J. Weiler 50 G. Weiler 100, S. Stern 20, A. Leyv 20 M. Blumenfeld 20, E. Kauter 20, Wolf 1 Weiler 20, Wolf 2 Weiler 50, Wwe. A. Stern 30, M. Lilienfeld 20, J. Lilienfeld 30, David Kauter 10, Moses 2 Kautter 25, Wwe. Adelheid Levi 20, zusammen 890.

Nürnberg: J. Lautmann 39.50.

Oderberg: Rabbiner Dr. E. Baß zur Zeit Berlin 70.

Oettingen: Sammlung Leopold Gutmann 25. L. Badmann 30. Max Badmann 20. S. Herrmann 20, H. Laub 25, A. Laub 25, S. Martin 20, S. Herrmann 20, J. Gutmann 30, Ph. Herrmann 30, L. Springer 25, H. Steiner 20, Bertha Badmann 20, S. Klein 20, M. Lamm 20, A. Gutmann 20, S. Michelbacher 20, L. Emunuel 20, Familie Buckmann 50, S. Bachmann 20, K. Springer 20, K. Badmann Frankfurt 50, K. Engländer 30, J. Engländer 30, J. Engländer, Australien 20, S. Schäfer 20, H. Badmann 10, Wohltätigkeitsverein 20, Jünglingsverein 20, Badmann 5 E. Klein 5, L. Fuhrmann 5, Kasse der Synagogenspenden für Waisen 20, zusammen 725.

Oberaula: Sammlung durch Lehrer Heilbrunn in der Gemeinde 420.

Rheinböllen: Wwe. Michels 40.

Rockenhausen: Sammlung durch Lehrer Krämer, Alfons Berg 100, Abraham 2 Berg 20, Benjamin Berg 40, S. Becker 100, G. Dreyfuß 50, H. Dreyfuß 50, A. Frank 50, J. Frank 25, J. Jacob 50, Lehrer J. Krämer 50, Wwe. Liepold 20, Herrmann Mendel 100, H. Marx 100. S. Marx 100, J. Schwarz 50, S. Schwartz 50 O. Frank 50, A. Beitmann aus Dielkirchen 50 B. Beitmann 50, J. Beitmann 50, L. Beitmann 50, Wwe. J. Beitmann 20, Wwe. L. Gutmann 100, August Liepold 70, zusammen 1395.

Roßdorf: Fr. Heidelberger, Vorstand der isr. Kultusgemeinde 32.90.

Schotten: Moritz Blum, Sammlung aus dortiger Gemeinde 476.

Schlüsselburg: Isaak Hildesheimer 50.

Soden: Villa Aspira 310.

Sommerhausen: S. Meller 5.

Steinach: Hauptlehrer Wahler, Spenden aus dortiger Kultusgem. 300.

St. Ingbert: Lehrer Strauß 165.

Stralsund: Synagogengemeinde 375.

Strümpfelbrunn: Versch. Spender 15, Heh. Israel 50.

Sprendlingen: Viktor Wolf 24.50.

Wandsbeck: Rabbiner Dr. Bamberger, Teilbetrag einer Sammlung bei der Hochzeit des Herrn Nathan Cohn mit Frl. Hilde Blumenthal 100.

Westheim: Lehrer J. Strauß, Sammlung 1. Rate innerhalb der Kultusgemeinde 185.

Wiesbaden: Leo Ackermann 2000, Sammlung durch Julius Katz 3171.

Witten: Synagogengemeinde 30.

Wolgast: Georg Riese 30.

Würzburg: Meier Oppenheimer, Sammlung 19617

Zwingenberg: Sammelergebnis von Lehrer J. Rothschild 200.

III.

Fulda: Dr. L. Herz für Markus Strauß-Lauterbach 509, Joseph Stern 130, Sammlung Gustav Stern, Emanuel u. Max Stern 500, Sammlung d. Rabbiner Dr. L. Cahn: Goldmaier, Niederaula 20, Gemeinde Schmalnau durch Kultusvorstand J. Tannenwald 425, Gemeinde

Werda d. Synagogenältesten Stern 300, d. Lehrer Oppenheimer, Rhina 150, N. N. 10 N. N. Rhina 50, Gabriel Eschwege 50, Verlobung Gustav Plaut-Gersfeld 310, Lehrer Emanuel, Gr. Krotzenburg 50, d. G. Weihl Salzschlirf 500, d. H. Weinberg, Erdmannrode 120, durch Lehrer Grünewald, Schenklengsfeld: Spenden der Gemeindemitglieder 2920, aus der Armenkasse 100, vom Frauenverein 400, Schnodergelder 100, Versteigerung des Benschens bei Verlobung des Heinrich Gutmann mit Frl. Mali Katz 1200. Zusammen 6705.

Hamburn: J. Lichtenstädter 30, Max u. Margot Nathan 25, zusammen 55.

Hannover: Julius Löwenstein 200.

Harburg: J. Hiller Sammlung in der Gemeinde 200.

Haren (Ems): Frau Sara Frank 30.

Harxheim: Ferd. Meyer für Simon Nathan-Ebersheim 5, Sophie Berney 4, v. Schülern Julius u. Friedrich Mayer 3, zus. 12 Mk.

Harzburg: Sammlung d. Rabbiner Dr. Auerbach aus Halberstadt 3805.

Hechernich: H. J. Kaufmann, Sammlung in der Synagogengemeinde 371.

Hellstein: Ludwig Maritz 140.

Herbede: Sammlung durch Max Eichenwald: Abraham Grünebaum 15, Max Eichenwald 50, Gustav Kaufmann 50, Gustav Eichenwald 20, Moses Resengarten 10, Wwe. Berta Grünebaum 10, Sally Grünebaum 10, H. Rosengarten 20, H. Kranzenbl. (?) 15.

Hersfeld: Berthold Katz 300, Louise Tannenbaum Telegrammablösungen zur Hochzeit v. Frl. Line Bacharach-Hersfeld u. Herrn Dr. Eisemann, Würzburg 165, zus. 465 Mk.

Hintersteinau: Gumb Adler 180.

Heubach: Israelitische Gemeinde 150.

Hofheim: Israelitische Kultusgemeinde 250.

Hungen: Lehrer L. Stein 400.

Ittlingen: Kalmon Wimpfheimer 50.

Karlsruhe: Fanny Aron 60, Verein Chinuck Nevrim 48, zus. 108.

Kattowitz: Rechtsanwalt Dr. Süßmann 50.

Kelsterbach: W. Adler 1 von verschiedenen Gemeindemitgliedern 100,

Kiel: Sammlung durch S. Grubner: S. Grubner 50, Gebr. Zellmann 50, Ch. Tellermann 50 Gebr. Bombach 50, J. Zellmann 25, B. Nagelberg 10, J. Buchen 25, R. Weitz 20, D. Buchen 5, M. Sonntag 5, B. Münz 10, E. Czapnitz 10, S. Markus 25, B. Turm 5, S. Bober 10, H. Wiesener 5, S. Felsen 10, P. Heller 10, J. Feuer 10, L. Bauer 10, M. Wassermann 25, L. Klapper 20, zus. 440. Sammlung in der Israelitischen Gemeinde Emden durch H. v. d. Walde 4962. (Liste anbei).

Klein-Bardorf: Lehrer Kurzmann 20, Sammlung.

Königshütte: H. Rosenthal 50.

Köln: Sammlung d. Frau Rabbiner Dr. Carlebach 20 000, E. Kaufmann 275, Dr. Moses Auerbach 200, zus. 20 475.

Köln-Deutz: Rel. Simons 150, Köln-Mülheim A. Wolf 195.

Ladenburg: Gebr. Kaufmann für Sigm. Lindauer, Deming R. Mer 1000, Gebr. Kaufmann 500, David Hirsch 20, zus. 1520.

Langenselbold: Lehrer Ehrenreich Sammlung bei der Hochzeit v. H. Bechhöfer, Fürth u. Frl. Clara Blauberg 100.

Lauenburg: Max Stenschewski 100.

Laupheim: Hauptlehrer Rosenberger 10.

Leipzig-Reudnitz: A. S. 100.

Louisenthal: Frau Schönstedt 5.

Mainsfarth: Sammlung durch Isidor Steiner: 100, Hugo Schäfer 50, Heinrich Steiner 60, Salomon Gutmann 30, Willy Aufhäuser 30, Karl Oberdorfer 50, Therese Engländer 20, Max Engländer 10, David Gutmann 30, Helene Gutmann 5, N. N. 50, Moritz Schoenemann 10 Emma Neuburger 10. Amson Lehmeier 20, Ferd. Kissinger 20, Clara Hermann 20, Bernhard Steinbacher 50, Hermann Reuter 20, Samson Gunzenhäuser 30, zus. 715.

Mainstockheim: Sammlung durch M. Wurzmann in der Israelitischen Gemeinde 1044.

Mainz: Hermann Moritz 50.

Mannheim: Gebr. Bauer 2000, Julius Lißberger 100, Sammlung Ludwig Rhein 460, zus. 2506.

Marburg: Sammlung durch Lehrer S. Pfifferling 165, Spenden von Gemeindemitgliedern 45, Spenden der Schüler der dortigen Volksschule zus. 210.

Marktbreit: Sammlung in der israel. Kultusgemeinde durch Lehrer Brückheimer: Gunz 5, B. Oppenheimer 25, Braun-Frankfurt 5, S. Pollack 5, S. Lehmann 20, Rosenfeld-Obernbr. 20 Jacob Klein 30, Goldbach 25, Ed. Lehmann 10 L. Adler 20, S. Rosenfeld 20, Frau Goldschmidt 50, Friedmann 10, Frau A. Lauber 5. M. Rothschild 10, E. Weikersheimer 20, A. Sonn 20 Rosenberg 10. Jacob Sänger 20, Liebenstein, Mainbernheim 30, B. Heidingsfelder 50, Heidingsfelder, Kitzingen 30, Hausmann 2000, uPtzel 20, Tachauer 25, S. Pollack 5, Oppenheimer 5, Friedmann, Schwahaupten 20, Kohn-Frankfurt 5, Goldbach 2, Rathschild 20, Bruckheimer 15, S. Block 20, Isak Sänger 20, Ignatz Lehmann 5, Brückheimer 10, von einer Wohltätigkeitsvorstellung, veranstaltet durch die hiesige jüdische Jugend 900, zus. 1505.

Maßbach: M. A. Marx, Sammlung i. d. Kultusgemeinde 350.

Mechernich: Sammlung d. J. Kaufmann in der dortigen Gemeinde: Chaim Kräer 25, Moses Herz 5. Salomon Heumann 10, Gustav Heumann 5, Jacob Heumann 5, Heinrich Ruhr 3. Jacob Apfel 5, Frl. Jenny Kaufmann 5. Kurt Kaufmann 5, Salomon Jonas 5, Alfred Simon 5, Isidor Wolff 5, Karl Frohwein 5, Bernhard Eiffeler 5, Jacob Baruch 10, Dr. Simons 25, Dr. David 10, Louis Zimmermann 5, Frau Liffmann 20, Max Herz, 2, Robert Heilbronn 5, Leopold David 5, Willi Müller 5, H. J. Kaufmann 5, aus Zdokoh-Kasse der Gemeinde 187. zus. 372.

Meimbressen: Lehrer H. Lösenstein, Sammlung auf einer Hochzeit 270.

Mertloch: Isroel. Gemeinde 40.

Miltenberg: A. Heß, Sammlung in der Gemeinde 463.

Mönchsroth: R. J. Mayer 200.

Monsheim: Israel. Gemeinde 50.

München: Schwester Recha Feuchtwanger 20.

Münder a. D.: Israel. Gemeinde 50.

Münster: David Simon 100.

Nauen: Kantor H. Schiff 197.

Naumburg: Lehrer Grünstein Sammlung 114.50.

Neheim: Lehrer Maßbach 160.

Neidenstein: Israel. Gemeinde 500.

Nentershausen: Lehrer M. Katz 200.

Neukirchen: Synagogengemeinde Gütersloh und Neukirchen 300.

Neukirchen: Marcus Nußbaum 1 v. Mitgliedern d. Agudas Jisroel 25, Heskias Levi in Ottrau bei Neukirchen 20.

Neustadt i. Odenwald: Israel. Gemeinde 80.

Nicolai: Israel. Frauenverein 50.

Niederflorstadt: Israel. Gemeinde 70.

Northeim: J. M. Oppenheimer Söhne 500.

Nürnberg: J. Lautmann 531.50.

Osterode: Sammlung in der Gemeinde durch L. Goldmann 158.

Pfungstadt: Gebr. Mainzer Sammlung in der dortigen Gemeinde 685.

Plauen: Sammlung d. Samuel Liebermann 3330.

Popenlauer: Lehrer Berlinger Sammlung in der Gemeinde 769.

Quedlinburg: Max Cohn, Sammlung in der dortigen Gemeinde 750.

Randegg: Simon Eichstetter, Spende f. William Bloch 4.75.

Rhaunen: Frau Leop Kahn 20, Adolf Levy 30, zus. 50.

Regensburg: Rabbiner Dr. S. Meyer 3 300.

Reichenberg: A. Heß 100.

Reinheim: Israel. Gemeinde 137.

Rieneck: S. Kahn 25.

Rodalben: J. Haymann Hauptlehrer gesammelt in der dortigen Gemeinde 265.

Rohrbach: Israel. Gemeinde 440.

Rucken: Ida Pscherowski 35.40.

Schwalbenberg: Gustav Bachrach 20,

Schwetzingen: Israel. Gemeinde 137.

Sobernheim: Simon Berendt 380.

Spendlingen: Lehrer Leopold Kaufmann 25, Teilsammlung einer Hochzeit, Bernh. Finkelstein 6, Lieb Finkelstein 5.

Treysa: Lehrer G. Oppenheim 58.

Tübingen: Sammlung d. Lehrer Pollack 825.

Unteraltertheim: Samson Fröhlich 50.

Vedersheim: Max Berger u. A. Simon 50.

Velen: Familie Frank 40.

Vreden: Synagogengemeinde 285.

Wachenheim: Samuel Schloß 10, Frau Wwe. Hermann Weil, Friedensheim 10.

Wallau: Lehrer A. Bergmann Sammlung der dortigen Synagogengemeinde 460.

Weiden: Sammlung dortiger Kulturgemeinde 675.

Wetter: L. Katz, Sammlung i. d. dortigen Gemeinde 340.

Wiesbaden: R. Rosenzweig 25, Sammlung d. die Agudas-Orts- und Jugendgruppe, Wiesbaden, sowie Spenden der Synagoge der altisrael. Kultusgemeinde 9116.

Winsen: Israel. Gemeinde 40.

Wollin: Zobel 5.

Würzburg: Gebr. Katz 20, Eisenberg 10, zus. 30.

Zeilofs: M. Riech, Sammlung in der dortigen Kultusgemeinde 129.50.

Ziebingen: Durch Dr. Martin Schüler: von ihm selbst 20, Willi Schüler 20, Marie Fränkel 20 Max Mann 10, zus. 70.

Zelenzig: Synagogengemeinde 300.

Zürich: Louis Dreifuß 200, Ungenannt 1000, Vorstand der Synagogengemeinde Ort unleserlich 611 Mk.

Richtigstellung: Die durch Herrn Rabbiner Dr. Leo Cahn, Fulda insgesamt überwiesenen 5976 Mk. sind irrtümlicherweise als Spenden für den Agudo-Hauptfonds veröffentlicht worden, während sie in Wirklichkeit für die Waisen der Ukraine gespendet wurden.

IV.

Gemeinde Emden: Max Steinberg-Emden 100, Wwe. Jacob Nordheim 50, Salomon Nordheim 20, Hermann Seligmann 100, Salomon Katzenstein 20, Ephraim Polack 200, Wolf Volk 200 Saly Voley 100. Jacob Gans 50, L. A. Nordheimer 50, H. v. d. Walde 300, Jacob v. d. Walde 200, Max v. d. Walde 200, Heinrich v. d. Walde 50, Heymann S. Glös 50, Senny Pels 10, J. Bromet 20, H. Silberschmidt 50. Dr. Kretzschmer 50, J. M. Valk Söhne 100, J. Baruch 10, Leo. Sternberg 50, Sal. Wolff 50, N. Gans 50, Jacob Nußbaum 50, S. de Beer 50, Jac. M. de Beer 10, J. de Beer jr. 50, Isak Wolf Volk 20, Arthur Stein 100, Rudolf Stein 100, Frau M. Gossels Wwe. 20, N. N. 10, A. Bißer 15, Levy Valk 20, Joke Valk 30, Hermann Hartogsohn 30, Adolf Cohn 10, L. Scheier 50, Samuel Hartogsohn 50, Bernhard Valk 10, Simon Nordheimer 20, Adolf S. Gossels 50, Paula v. d. Walde 2, Rahel v. d. Walde 12, Frau Karoline v. d. Walde 10, N. N. 10, Valk J. Valk 10, Eduard Bißer 15, Gebr. Visser (Larrelterstraße) Emden 100, Adolf Windmüller 100. Js. Jacob de Beer 20, B. de Leeuw 50, Moses Fulda 20, Moses Karseboom 30, Valk Gossels 5, Elias Bundheim 50, Louis Pels 100, Geschw. Bißer 10, Abr. Bißer 10, Isidor Gossels 50, S. Hein 25, S. Utitz 10 L. Kant 50, A. Pakulla 10, Isak Seligmann Seligmann 20, Alex Seligmann 50, N. N. 10 Louis Windmüller 10, Wwe. Philippstein 20, Simon v. d. Wyk 10, S. A. v. d. Walde 10, Fräulein D. v. d. Wyk 20, Simon J. v. d. Wyk 10, Moritz Windmüller 20, Simon S. Valk 10 Frau Wwe. A. Pels 10, Louis von Brink 10, Moses Gossels 100, Moritz Bundheim 5, Isak Valk 10, S. Sanders 20, Geschw. Visser 5, J. A. v. d. Walde 10, Louis Philippsohn 25, Simon Goßels Wwe. 30, Jacob Karseboom 40, Aron J. v. d. Walde 50, Jacob J. v. d. Walde 50. N. N. S. Hein 10, W. Weinberg 10. Samuel v. d. Wyk 100, Jos. v. d. Wyk 50, Jonas v. d. Wyk 30, Sophie von Brink, Denekamp 20, Bankhaus M. Koppelslo 100, zus.: 4269.

V.

Alsfeld: Steinberg u. Co. 100, Sammlung bei einem Hauslernen b. H. Goldberg 250.

Alt Moabit: Rabbiner Dr. Heinrich A. Cohn 50.

Altona: Js. eLvy 1000, J. H. 50, A. H. 40.

Angenrod: B. Kleeblatt, Lehrer 20.

Aurich: Ottilie Seckels, 10, A. L. Wallheimer und Co. 100.

Bad Ems: J. Onderwyzer 100.

Bad Homburg: Dr. A. Winter 1035, — 2832.80, Taunus-Sanatorium Dr. Goldschmidt 1050, San.-Rat Dr. A. Rosenthal, Sammlung von der Agudas Jisroel Jugendgruppe, Theodor Rosenthal 1130.

Bad Nauheim: Adelheid Westheim, Eschwege, Sammlung am Tische beow bei nicht fastenden Damen des Frauenvereins 25.25.

Bacharach: Frau Antorie Herzberg 15.

Ballenstedt: Herrmann Cohn 50.

Berlin: S. Buttenwieser 2000, Tierarzt E. Brasch 20., Isr. Synagogengemeinde 1000, Dr. Abraham Lowenthal 435.50, Bund jüdischer Akademiker, Sammlung durch Herrn Schabsebahn im isr. Krankenheim der Adaß Jisroel 681. Sammlung von den Mitgliedern der Gemeinde Bett Zion durch Herrn Rabbiner L. Hörter 304, Philipp Feist 3000, Ernst Fränkel 30. Tierarzt Brasch 26, Siegfried Löwenthal 500.

Bergen: Oskar Wolf 50.

Beuthen: M. Guttmann, 30.

Biebrich: J. L. 200.

Bonfeld: Isr. Kirchenvorsteheramt 165.

Bremen: Sammlung der Isr. Gemeinde, Ferd. Meyer 50. Albert Rosenberg 100, Hugo Levy 30, Louis David 75, Wwe, Aug. Cohen 30. Ernst Tischauer 100. Dr. Hugo Abraham 100, Albert Rosenthal 20, Eduard Boas 30, Moses Adler 50, Rudolf Apt 30, Siegfried Rosenbaum 30. Benny Zacharias 30, Siegfried Meyer 300, Heinrich Appel 10, Bernhard Galatzer 230, Nathan Grünberg und Söhne 500, Bernhard Cohn 150, Tierarzt Wail 100. B. Stahl 50, Herrmann Lichtenfeld 50, Moses Schragenheim 50, Eduard Gumpert 100, Max Markreich 100, Elias Schragenheim 20, Max Jonas 50, durch Lehrer Mehrgut Sammlung in Salzüflen 115.35 zusammen 2500.35 Mk.

Breslau: Aron Kober 15 000, Louis Alt 50.

Burghaun: Meier Strauß aus der Zeookobüchse im Trauerhause 126.

Cassel: Arst 30.

Celle: Oberlandesgerichtsrat Dr. Katzenstein 20.

Cottbus: Synagogengemeinde 30.

Charlottenburg: Frau M. Schachian 25. Leo Rosenfeld 1000.

Dahn: Sammlung der dortigen Kultusgemeinde durch Lehrer L. Nußbaum 560.

Darmstadt: Dr. Marx, Rabbiner, Sammlung durch Lehrer Kahn 10, Julius Altheimer 10, Aron Flörsheimer 100, Joseph Flörsheimer 5. Meier Flörsheimer 50, Samuel Grünbaum 5,

Adolf Haas 3, Heinrich Herzfeld 20, Max Herzfeld 5. Meier Herzfeld 10, Geschwister Hirsch 2, Herrmann Kahn 10, Herrmann Kahn M. G. 20. Emil Kahn 25, Adolf Kahn 20, Leopold I Kahn 25, Leopold II Kahn 3, Isak I Kahn 5, Isak II Kahn 10, Wwe. L. Kahn 10, Simon Kahn 5, Bernhard Krämer 5, Hajum Krämer 20, Geschwister Löb 5, Abraham Mai 10, Jakob Mai 5, Wolf Muhr 20, Wwe. Heinrich Oppenheimer 5, Herrmann Oppenheimer 5, David Wetterhahn 10, Frau Wohlgemuth 5, N. N. 7, Bankier Lehmann 3. Rate 200, zusammen 650.

Demmelsdorf: Sammlung Karl Kissinger 1000.

Eitsch in Lothringen: Sammlung Isr. Gemeinde Eugen Levy 5 Franks, Max Braun 3 Franks, Albert Maus 3 Franks, Leon Moock 5 Franks, Felix Ephaim 3 Franks, Isaak Levy 5 Franks, Madenbug 1 Frank, Geschwister Braun 5 Franks, Albert Winzburger 5 Frks., Abraham Hirsch 1 Frk., Ungenannt 10 Frks., zusammen 53 Franks.

Elsoff: Synogogengemeinde 60.

Emden: Nachzahlung von der Gemeinde durch Jakob von d. Walde 100, Büchsensammlung im Pensionat Fromm 72.50.

Erlangen: Kultusvorstand Dreifuß 2134.

Eschwege: E. Werner 575, Sammlung der jüdischen Gemeinde durch Rabbiner Dr. Freier 3570.

Frankfurt a. M.: Verlag „Israelit“ 40. Julius Blumenthal und Co. 300, Siegmund Rothschild, Lehrer 12.50, Edmund Silbermann 50. Palästina-Centrale 1257.90, Harry Hahn 100. Ludwig Adler 50, Nathan Adler 200, Bankier Siegfried Löwenthal 500.

Frankentahl: Philipp Adler, Sammlung in dortiger Gemeinde 3000.

Friesenheim: Sammlung in der Gemeinde durch Synagogenrat B. Haberger 559.

Fulda: Hedwig Paradies 50, Ertrag des Benschens bei der Verlobung Stern—Dr. Selig, Saalmünster.

Fürstenau: Moses Bachmann 21.50.

Geisa: Lehrer Spier 200.

Groß-Kleinlangheim: M. Sonn, H. Feist-Sondhelm Synagogenspende 20.

Gurhagen: Durch Frl. Betty Katz gesammelt bei Herrn Daniel Nußbaum in Suhl anläßlich einer Familienfeier 120.

Halberstadt: B. J. Baer 332.90, Schule 222, H. Eichberg 10, Aron Hildesheimer 150.

Halensee: Max Mendelsohn 2000.

Hamburg: E. Badrian 80. A. Neumann u. Co. 300, Lisser u. Rosenkranz 2000, A. F. Möller-Hamburg 1000, Ludwig Bing 1000. Dina Seligmann-Feiber 100, Adolf Rimberg und Siegmund Hirsch 500.

Hamm: Frau Kemper 50.

Hanau: Moritz Strauß 50.

Harzburg: Sammlung 4500.

Heidingsfeld: Lehrer Grünfeld 100.

Heilbronn: Lena Feuchtwanger 30.

Heinsheim: Moritz Ottenheimer 20.

Hersfeld: Jonas Katzenstein 346, Sammlung durch Leopold Wahlhaus in der dortigen Kultusgemeinde 1165.

Hettstedt: Herrmann Adler 140.

Hindenburg: Wilhelm Isaaz 100.

Höchberg: E. Eldod Nachtrag der Sammlung 55, 150, 882, zusammen 1187.

Insterburg: Synagogengemeinde und private Sammlung 1100.

Jülich: Vorstand der Synagogengemeinde 837.70.

Karlsruhe: Verein Chinach Nevrim? N. N. 50, S. Kl. 100, Ukraine-Zuschlag zu Mizwauth 20, 170.

Köln: Verein jüdischer Interessen des Rheinlands, Frauenverein Landw. 150, durch Lehrer Goldmann 15, Lehrer Goldmann 50, Pels, Emden 50, durch D. B. Wolf 550, 815.

Königsberg i. Pr. F. Haurwitz und Co. 1000, Frau Henriette Haurwitz 1000.

Kulmbach: J. Wortsmann Vorstand der Isr. Kultusgemeinde, Sammlung 220.

Langenschwalbach: N. N. 100, Geschwister Stern Sammlung in der Gemeinde 1180.

Lauterbach: Max Stein 150, F. Wertheim 100.

Laupheim: Friedl. Rosenberger 5.

Leer: Schüler der isr. Schule Ubbe? 75.7 r

Linden: Absender unleserlich 650.

Lorsch: Jacob Lorsch II Sammlung in der Gemeinde 585.

Lüneburg: J. Wolff, Lehrer 530.

Ludwigshafen: Isr. Kulturgemeinde 2130.

Magdeburg: Max Wallach 200, Gustav Abosch 50, B. Juran 50, H. Auchhiesiger 25, E. Preßler 25, H. Weißmann 25, K. Weinberg 25, J. Kesten 15, E. Bartfeld 20, S. Horech 10 H. Friedler 25, M. Herz 25, M. Hübschmann 20, J. Zauderer 10, B. Zehden 10, D. Kastner 3. Horowitz 20, Don Schächter 5, S. Peßler 10 Aron Jangermann 10, Torker 10, Hirsch Lopian 20, Gutermann 20, Organek 50, Nathan 30, Alfred Bruck 30, Stadtrat Petzall 20, Unleserlich 20, Rostholder 10, J. Drimmer 5, Frau D. 10, Eichhorn 10, Rosenthal 5, Landsmann 5, Julius Lewin 5, Kühlstock 5, Nußbaum und Rathschild 50, Petzon 50, Herrmann Broder 100, Carl Lange 50, S. Morris 20 Wertheimer 50, Lublin 30, Freund 10, Ferd. Merzbach 20, E. Fleischer 5. S. Margulis 20, N. Oppenheim 10, M. Linial 10, N. Kesten 50, Steinhardt 5, Karfiol 10, N. Neumann 10, J. Gabbe 10, Kurt Löwenthal 5, Dr. Kahn 5, N. Holder 25, P. Frühmann 10, A. Dollinger 5, Dr. Merzbach 25, N. Abrahamowsky 20, M. Kouffmann 10, Hülse 20, Max Michaelis 100, Louis Lewy 5, M. Goldstein 20, Wolf Blumenthal 20, H. Silbermann 5, Dr. Schwarzschild 30, A. Jungermann 10, Heinemann u. Simon 50 Hanny und Max Heinemann 100, W. Wolff 5, Ernst Fließ 10, Lecker 10, A. Karger 15 Julius Scheffer 5, N. N. 20, N. N. 5, Menschenfreund 10, Lichtenstein 15, Glaßner 15, Geh. Justizrat Hirsch 5, L. Simon 20, Ad. Fisch 25, Leopold Ehrlich 20, Jul. Lewin 15 F. Joh. Schachnow 10. Dr. Hammerschlag 50, Eger 10, Justizrat Lichenheim 20, Zahnärztin Wolff 5, Kersten 50, M. Reinhold 5, Kalischer 10, Dr. Fechner 10, Rechtsanwalt Bein 10, S. Karpe 10, S. Abraham 5, Dr. Heine 5, Redlich 5, Ruben 20, J. Bormann 10, Kraft 10, Masting 5, Abrahameyk 10, Landsberger 20, Silberstein 10, Haas 50 Ernst Brandus 20, S. Levy 8, J. Sorger 20, Nagelsberg 5, Orbach 1. S. Preßler 1, Buchhalter 3. N. Feldstein 5, N. Linial 10, M. Ruschowski 1, Taubmann 10, Wwe. Groß 100, Goldmann 5, Fischl 10, Otto Schüler 50, Oscar Bruch 20 Gustav Gottschalk 20, Gustav Goldschmidt 20, Dr. Liffgens 5, Carl Schild 10, Zadek 5, Eva Honig 10, Louis Cohn 5, Dr. Frank 20 Leon Gestes 20, Geschwister Kallmann 50, Jul. Jakoby 10, Biener 20, Dr. Simon 10, A. Hadra 2, S. Gutmann 25, Friedenthal 19, A. Basch 10.

Mainstockheim: J. Lomnitz 30, Wurzmann 50.

Marburg: Dr. N. Cohn, Provinzialrabbiner Sammlung aus Kollekten 900, N. N. 500.

Memmelsdorf: Sammlung Vorstand Lauchheimer in dortiger Gemeinde 260.

Metz: Frau D. Levy 200.

München: Recha Feuchtwanger 20, Samuel Rothschild 1500, Hermann Silbermann 50, Samuel Hahn 100.

Meiningen: Israelitische Kultusgemeinde 500.

Neckarsteinach: Sammlung durch Simon Bloch von Gebr. Kahn, Mannheim, 50, Ungenannt 5 Simon 10, Jul. Weil, Mannheim 10.

Niederstetten: Israelitische Gemeinde 600.

Nürnberg: J. Lautmann 29.70, Julius Landauer 30 Mk.

Oberthulba: von mehreren ungenannt sein wollenden Herren 146.

Olching: Moritz Kahn 30.

Rappenau: Synagogenrat 100.

Ruppertshofen: Vorstand M. Blumenthal 45.

Schweinfurt: Jakob Ullmann 200.

Sögel: Israelitischer Frauenverein 100.

Spandau: Joseph Kallner, prakt. Arzt 1000.

Sprendlingen: Israelitische Gemeinde 100.

Steinbach: Emilie Löb 2.

Striegau: Prediger Heidenfeld 10.

Unsleben: Israelitische Gemeinde 478.

Ulm: Albert Oettinger 50, von Julius Zimmern.

Wandsbeck: Julius Metzberg 30.

Wiesbaden: F. Goldschmidt 321.

Würzburg: Sammlung Moses Bamberger für das 3. Quartal 2640.95.

Wollenberg: Sammlung der dortigen Gemeinde durch Vorst. Kahn 50.

Zeltingen: Jakob Schoemann 20.

Zürich: J. Ettlinger 500.
B. Sommer 44, Ungenannt 20.

Berichtigung in der Spenderliste: Durch ein Versehen wurde in einer früheren Liste eine Spende von Herrn Markus Strauß, Fulda 500 Mark quittiert. Der Spender ist in Lauterbach wohnhaft.

VI.

Allenstein: Sammlung in der Synagogengemeinde 7363.

Ansbach: H. Oppenheimer 50.

Ballenstedt: Herrmann und Johanna Cohn zum Gedenktag ihres unvergeßlichen Sohnes „Norbert“ 200.

Berlin: Herrmann Kreitner 30, Käthe Heimann 50, Siegmund Stein bei der Hochzeit Markus Schlesinger mit Henny Elbe 20.

Borken: Sammlung Kaufmann Liebmann: Josef Israel 50, Simon Lehrberger 20, Herz Rosenbusch 25. Siegfried Kaufmann in Fritzlar 20, Josef Rothschild 15, Moses Rosemmer 20, Josef III Rosenbusch 25, Hanne Rosenbusch 30, Meier Rosenbusch 20, Josef II Rosenbusch 20, Isidor Gollhute 10, Levi Speier 50, Max Lehrberger 50, Unleserlich 70, S. Rothschild 100 Isaak Vogel 50, Menny Lehrberger 50, Josef Bluhm 20, Levi Katz 30, Feist Rosenbusch 10 David Appel 40, Josef Kaiser Großenaigler 30, Louis Kaufmann 50, L. Kaufmann 70, Ungenannt 30, zusammen 900.

Breslau: Sammlung Aron Kober 15 000, Hugo Lippmann 10.

Braunfels: M. Moses 237.

Gailingen: Sammlung Dr. Spitz: Isr. Frauenverein 300, Vorsteher S. Hanhurt 300, Josef Rosenthal 200, Wurmser u. Gideon, Schaffhausen 230, S. Weil Neuburger, Diessenhofen 200, L. Hansen, Schaffhausen 250, Familie Isaak 150, Vorschußverein 200, Rabbiner Dr. Spitz 100, Dr. med. S. Heilbronn 100, Dr. med. E. Heilbronn 100, Kassier A. Ottenheimer 100, Verein Dowor Tow 100, Edwin L. Rothschild 100, Abraham Ries 50, Hugo Guggenheim 50, Leopold Guggenheim 50, Sally Biedermann 50, Aron Eisemann 50, Max S. Weil 50, Josef S. Kurzalt 50, Salomon Metzger 50, Moritz Hasgall 50, L. Fränkel 50 Ungenannt 50, L. Lion, Diessenhofen 50, Mistael Weil 40, Herrmann Ottenheimer 40, Louis Gut 100, M. H. Weil 100, Daniel F. Guggenheim 100, Josef Ullmann 100, Samuel Veit 100, Frau Jeanette Harburg 100, Daniel Guggenheim, Dießenhofen 100, M. Goldschmidt Schaffhausen 100, Emil Bloch-Schaffhausen 100, M. Guggenheim-Schaffhausen 100, M. Reichenberger 130, Jvan Neuburger 80, Daniel S. Weil 60, Isidor Guggenheim 50, Josef Neuburger, Fabrikant 150, Ernst Riccard 40, Jacob Erlanger 30, Leopold J. Guggenheim Wwe. 20, Kantor F. Kahn 20, Moritz Jung 20, Minna Guggenheim Wwe. 20, A. Kaddisch 20, Isaak Gut 20, S. H. Weil 50, Donna Guggenheim Wwe., Zürich 50, Fanny Kurz Wwe. 20, Seline Neuburger Wwe. 20 Jeanette Weil Wwe. 20, Louis Rothschild 20, Sally Bloch 20, Benjamin Ullmann 20, Karl Erlanger 20, Frau Frieda Eppstein-Freiburg 20, Siegfried Guppenheim 20, Alfons Rothschild 20, Frau Daniel Jung 20, Leopold S. Guggenheim Wwe. 20, H. Zarnowitzki 20, Sara Weil Wwe. 20, Rosa Bernheimer 15, Josef Zivi 20, Pauline Weil Wwe. 15, Resi Guggenheim 15, Jakob Rothschild 10, Abraham Rothschild 10, H. Cahmer 10, Louise Guggenheim Wwe. 10, Fanny Rothschild 10, Sigmund Guggenheim 10, Martin Ullmann 10, Sophie H. Weil Wwe. 10, Maier Bloch 10, Rosa Kurz Wwe. 10, Siegfried Bach 10, Zilli Harburger Wwe. 5, Frl. Rosa Ullmann 5, Frau Frieda Weil Wwe. 5, Frau Jeanette Wolf Wwe. 5, Sigmund Hasgall 5, Frau Wwe. Max Kaufmann 5, Frau Amalie Rosenthal 5, Frau Fanny Biedermann 5, Frau Dreyfuß 5, Frl. Hannchen Seligmann 5, Salomon Neuburger 5, Eisenberger 5, Frau Wwe. D. Ullmann 5. Daniel Weil Wwe., 5, Salomon J. Bloch, Josef Kurz 5, Elias Ullmann 5, Frau Günzburger Wwe. 5, Sigmund Bloch 5, Frl. Lina Bloch 5, Israel Kurz 5, Frl. Karoline Wolf 10, Jeanette Kurz 10, Frau Gritz 5, Frau Karoline Weil 5, Zimiria Metzger 10, Sophie Josef Weil 10, Frl. Nanette Weil 5, Frau Berthold Weil 5, Frl. Julie Guggenheim 10, Frl. Clothilde Guggenheim 5, Salomon Hasgall 5, Sigmund J. Guggenheim 2, Nanette Neuburger 2, Frau Helene Kurz 5, Frau Louise Neuburger 10, Frl. Hilde Bach 2, Frl. Frieda Bloch bei Bach 5, Schwester Minn, Krankenhaus 20, Frl. Dettelbach 20, Frl. Bloch 15, Frau Clara Harburger Krankenhaus 16, Frau Rothschild Krankenhaus, 10, Frl. Landauer Krankenhaus 10, Frau Alexander Weil 5, Frl. Wurmser Krankenhaus 5, Herr Weil Krankenhaus 5, Frau Ritzer Krankenhaus 3, Frau Liebermann Krankenhaus 2, Herr Guggenheim 2, Herr Louis Neuburger Dießenhofen 18, Sally Neuburger Zürich 66, Gisela Ferber 5, Frau B. S. Weil 5, zusammen 5772. W

Merchingen: Isroel. Gemeinde 234.45.

Metz: Frau Dr. Levy Zeliqzon 100.

Pankow: Oppenheim 100.

Thüngen: Moses Tannenwald 270.

Würzburg: Leopold Paulyz Glocke, anläßlich der Hochzeit Reinhold Freudenthal Kl. Eibstadt 105.

Zürich: Bloch z. Zt. Bad Ems 10.

Postscheckconti:

Gruppenverband der Agudas Jisroel in Deutschland, Halberstadt:
Postscheckkonto 18 901 Berlin.

Palästinazentrale der Agudas Jisroel in Deutschland, Frankfurt a. M.:
Postscheckkonto 53 900 Frankfurt a. M.

Agudas Jisroel Jugendorganisation, Cöln am Rhein:
Postscheckkonto „Fritz Cahen“ 66 124 Cöln a. Rh.

Kriegswaisenfond der Agudas Jisroel, Halberstadt:
Postscheckkonto „Direktion der Diskonto-Gesellschaft“ 1250 Berlin.

Verantwortliche Redaktion: Rabbiner Dr. P. Kohn, Dr. S. Ehrmann, J. Sänger. — Druck von Rupert Baumbach, Frankfurt am Main.